

Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2011

**Delta Lloyd Lebensversicherung
Aktiengesellschaft,
Wiesbaden**

Bericht über das Geschäftsjahr 2011

Inhaltsverzeichnis	Seite
Verwaltungsorgane	1
Lagebericht der Delta Lloyd Lebensversicherung	3
Bericht des Vorstands	3
Chancen und Ausblick	15
Bewegung und Struktur des Versicherungsbestandes im Geschäftsjahr 2011	18
Jahresabschluss	21
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2011	21
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011	25
Anhang	27
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	27
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	41
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	45
Gewinnverwendungsvorschlag	46
Bericht des Aufsichtsrats	47

Delta Lloyd Lebensversicherung
Aktiengesellschaft
65189 Wiesbaden, Abraham-Lincoln-Park 1

Verwaltungsorgane

Aufsichtsrat

Paul Kerst Medendorp, Vorsitzender
Mitglied des Executive Board der Delta Lloyd N.V., Amsterdam

Sven Williamson, stellvertretender Vorsitzender,
Direktor Planung, Controlling & Aktuariat Delta Lloyd Schadeverzekeringen N.V.,
Amsterdam

Prof. Dr. Elmar Helten
Universitätsprofessor emeritiert, München

Roland Kettenbach *), bis 30.06.2011
Mitarbeiter der Delta Lloyd Lebensversicherung AG, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender

Hans-Joachim Konrad *), ab 30.06.2011
Mitarbeiter der Delta Lloyd Lebensversicherung AG, Betriebsratsmitglied

Ulrich Schmidt *),
Mitarbeiter der Delta Lloyd Lebensversicherung AG, Betriebsratsvorsitzender

Prof. Dr. Fred Wagner
Universitätsprofessor, Leipzig

*) von den Arbeitnehmern gewählt

Vorstand

Christof W. Göldi
Vorsitzender

Heinz-Jürgen Roppertz
Ordentliches Vorstandsmitglied

Controlling/
Unternehmensplanung
Personal
Direktionssekretariat
Revision
Konzernkommunikation
Restschuld
Informationstechnologie
Recht und Steuern
Firmengeschäft
Kundendienst
Beschwerdemanagement
Risikomanagement
Zentraleinkauf

Aktuariat
Rechnungswesen
Grundbesitz
Vermögensanlage
Hypotheken

Lagebericht der Delta Lloyd Lebensversicherung

Bericht des Vorstands

Wirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft konnte sich nach der schweren Rezession der Jahre 2008 und 2009 wieder gut erholen. Nachdem sich das globale Wirtschaftswachstum 2010 um real 4,8 Prozent verbessern konnte, dominierte auch im ersten Halbjahr 2011 die Zuversicht auf einen anhaltenden Aufschwung der Weltwirtschaft. Dies änderte sich aber im zweiten Halbjahr 2011 aufgrund der Katastrophen in Japan, den Ängsten vor einer Rezession in den USA sowie der Zuspitzung der Schuldenkrise im Euroraum. Nach Schätzungen für 2011 ist von einem weltweiten realen BIP – Wachstum von rund 3,5 Prozent auszugehen. Einen wesentlichen Anteil an diesem Wachstum haben die Schwellenländer China und Indien mit Wachstumsraten von voraussichtlich 9,2 Prozent und 7,5 Prozent für 2011. Für den Euroraum ist voraussichtlich nur mit einem Wachstum von 1,6 Prozent zu rechnen.

Nachdem die deutsche Volkswirtschaft beim realen Bruttoinlandsprodukt einen Anstieg in 2010 von rund 3,6 Prozent vorweisen konnte, wird auch für das Jahr 2011 mit einem weiteren positiven Anstieg gerechnet. So wird ein Wachstum von rund 3,0 Prozent erwartet. Deutschland zeigt damit innerhalb Europas eine überdurchschnittliche Wachstumsrate für 2011. Der höhere Konsum in Deutschland sowie die gestiegenen Investitionen und der weiterhin expansive Außenhandel sind dabei die wesentlichen Impulse für diesen Anstieg.

Der höhere Konsum in Deutschland wurde ermöglicht durch die auch weiterhin positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt. So wird auch für 2011 mit einem Rückgang der Arbeitslosenquote auf voraussichtlich unter 7 Prozent gerechnet. Damit hätte sich die Zahl der Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr um rund eine viertel Million verringert. Zudem war der höhere Konsum auch möglich, da sowohl in 2010 als auch in 2011 reale Einkommenszuwächse erzielt wurden.

Die Entwicklung an den Aktienmärkten war geprägt durch die Schuldenkrise, die viele Anleger verunsichert hat, sowie durch die Angst vor einem Wirtschaftsabschwung ab Mitte des Jahres 2011. Der deutsche Leitindex DAX, der zu Beginn des Jahres bei 6.995 Punkten stand, verlor rund 1000 Punkte oder gut 16 Prozent auf 5898 Punkte zum Vorjahresschlusswert. Dabei zeigte sich der DAX im Verlauf des Jahres durchaus volatil mit Höchstwerten von 7.600 Punkten, denen mit 4.966 Punkten die niedrigsten Werte im September 2011 gegenüber standen.

Kurzfristige Anlagen in Zinspapiere sind wie im Vorjahr auf sehr niedrigem Niveau verblieben. Dies ist zum einen eine Auswirkung der Maßnahmen der Europäischen Zentralbank, sowie der Unsicherheit der Anleger geschuldet. Die Umlaufrenditen deutscher 10jähriger Staatsanleihen zeigten sich 2011 überaus volatil mit Renditen zwischen 3,50 Prozent im April und 1,64 Prozent im September. Zum Jahresultimo 2011 wurden für 10jährige Bundesanleihen 1,88 Prozent gegeben. Im Vergleich mit anderen europäischen Staatsanleihen gelten Bundesanleihen als safe heaven, sind im Vergleich zu den volkswirtschaftlichen Grunddaten aber überbewertet.

Lebensversicherungsmarkt

Nach einer Schätzung des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) werden die gebuchten Brutto-Beiträge gegenüber dem Vorjahr auf 83,0 Mrd. Euro zurückgehen. Das entspricht einem Rückgang von rund 4,8 Prozent. Dabei war vor allem im Bereich der Einmalbeiträge ein Rückgang hin zur Normalisierung absehbar. Immerhin wurden aber noch rund 21,95 Mrd. Euro (Vorjahr: 26 Mrd. Euro) an Einmalbeiträgen gebucht.

Dagegen erzielten die Lebensversicherer in Deutschland ein positives Wachstum bei den laufenden Beiträgen von 0,8 Prozent auf 61,04 Mrd. Euro bei nur leicht steigender Anzahl der Verträge. Die Bestände der Lebensversicherungsgesellschaften nach Stückzahl waren 2011 rückläufig. Das ist unter anderem auch darauf zurückzuführen, dass viele Verträge des sehr erfolgreichen Vertriebsjahres 1999 nach jetzt zwölf Jahren abgelaufen sind. Wie in den Vorjahren fällt es der Lebensversicherungsbranche schwer, ablaufende Versicherungsbestände durch Anlage gegen laufenden Beitrag zu ersetzen.

Der Trend zugunsten von Lebensversicherungen mit rentenförmigen Auszahlungen setzte sich auch in 2011 fort. Die große Bedeutung von Rentenversicherungen für das Neugeschäft zeigt sich daran, dass deren Anteil am Neugeschäft gemessen am Beitrag über 70 Prozent beträgt. Der Anteil der Anzahl von Rentenverträgen am gesamten Neugeschäft macht gut 50 Prozent aus.

Von besonderer Bedeutung für die Lebensversicherungsbranche war die Entscheidung des Bundesfinanzministeriums im Februar 2011, den Rechnungszins von 2,25 Prozent auf 1,75 Prozent mit Wirkung zum 01.01.2012 abzusenken. Zudem hat die BaFin mit Wirkung für den Jahresabschluss 2011 vorgeschrieben, eine Zinszusatzreserve zu bilden und aufzubauen. Diese Maßnahme wird die Deckungsrückstellung der Lebensversicherer in Zeiten dauernd niedriger Zinsen stärken. Der Europäische Gerichtshof hat zudem in seiner Urteilsverkündung die Risikodifferenzierung nach Geschlecht verboten. Ab Ende 2012 dürfen demnach nur noch so genannte Unisex – Tarife angeboten werden.

Entwicklung der Delta Lloyd Deutschland AG

2010 hat die Muttergesellschaft Delta Lloyd N.V., Amsterdam entschieden, sich auf ihre Kernmärkte in Holland und Belgien zu konzentrieren und sich aus dem deutschen Markt zurückzuziehen. Seit 2010 wird daher das aktive Run – off Geschäft für die Lebensversicherer der Delta Lloyd Deutschland AG betrieben und kein Neugeschäft mehr angenommen.

Im Rahmen der Konzentration auf ihre Heimatmärkte hat die Delta Lloyd N.V., Amsterdam im September 2011 auch den Verkauf des deutschen Lebensversicherungsbestandes der Gruppe sowie der Delta Lloyd Anlagemanagement GmbH an das international tätige japanische Finanzdienstleistungsunternehmen Nomura mitgeteilt. Dieser Verkauf gilt vor allem vorbehaltlich der aufsichtsrechtlichen Zustimmung durch die BaFin und der Kartellbehörde.

Entwicklung der Delta Lloyd Lebensversicherung AG

Die Entscheidung der Delta Lloyd Lebensversicherung AG für einen aktiven Run – off hat zu erheblichen Veränderungen geführt. Bis auf das Konsortialgeschäft, das Restschuldgeschäft und die Dynamikerhöhung wurde das Neugeschäft Mitte des Jahres eingestellt. Die Verträge mit den Vertriebspartnern wurden gekündigt und Mitarbeiter mussten in allen Bereichen abgebaut werden. Dies haben wir sozialverträglich gemacht. Wir haben die unternehmensinternen Prozesse und Abläufe überprüft mit dem Ziel, notwendige Optimierungsmöglichkeiten und Effizienzsteigerungen aufzudecken.

Seit 2011 arbeiten alle Mitarbeiter in der Delta Lloyd Lebensversicherung, um so Prozesse noch effizienter zu zentralisieren. Die Maßnahmen aus dem mit dem Betriebsrat vereinbarten Sozialplan wurden planmäßig zu großen Teilen umgesetzt. Diese Maßnahmen belasten das Ergebnis von 2011 nicht mehr, da bereits in 2010 ausreichend Vorsorge durch die Bildung einer angemessenen Rückstellung für den Sozialplan getroffen wurde. Die für 2011 geplante Verschmelzung der Delta Lloyd Pensionskasse und der Delta Lloyd Anlagemanagement GmbH auf die Delta Lloyd Lebensversicherung AG wurde im Zusammenhang mit den Verkaufsaktivitäten an Nomura zurückgestellt.

Geschäftsverlauf der Delta Lloyd Lebensversicherung AG

Beitragseinnahmen/Bestandsentwicklung/Neugeschäft

Die gebuchten Bruttobeiträge verringerten sich im Geschäftsjahr 2011 um 49,6 Mio. Euro auf 303,8 Mio. Euro (Vorjahr: 353,4 Mio. Euro). Zu dieser Veränderung trugen einerseits die Einmalbeiträge bei. Diese verringerten sich um 25,3 Mio. Euro auf 60,7 Mio. Euro (Vorjahr: 86,0 Mio. Euro). Zum anderen verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge gegen laufende Beiträge um 24,3 Mio. Euro auf 243,0 Mio. Euro (Vorjahr: 267,3 Mio. Euro). Auch der gesamte Zugang 2011 bei den laufenden Beiträgen für ein Jahr ist um 46 Prozent auf 4,1 Mio. Euro (Vorjahr: 8,8 Mio. Euro) rückläufig. Dies ist ganz wesentlich mit der Entscheidung begründet, das Neugeschäft bis auf das Konsortial,- Restschuldgeschäft und Dynamikerhöhung einzustellen.

Im Bestand der Gesellschaft befanden sich 471.573 (Vorjahr: 521.932) Versicherungsverträge mit einer Versicherungssumme in Höhe von 12.385 Mio. Euro (Vorjahr: 13.485 Mio. Euro). Diese Versicherungen erzielten einen laufenden Beitrag für ein Jahr in Höhe von 237,0 Mio. Euro. Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Einstellung des Neugeschäftes zurückzuführen.

Die Stornoquote gemessen als vorzeitiger Abgang gegen laufenden Beitrag zum mittleren Bestand hat sich von 7,2 Prozent im Vorjahr auf 6,9 Prozent im laufenden Geschäftsjahr verändert. Die Beitragssumme des Neugeschäfts beträgt 129,2 Mio. Euro (Vorjahr: 260,1 Mio. Euro).

Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung betrugen 487,9 Mio. Euro (Vorjahr: 596,9 Mio. Euro).

Der Aufwand für Rückkaufswerte an den Zahlungen für Versicherungsfälle erreichte unter Berücksichtigung der Regulierungsaufwendungen 135,1 Mio. Euro (Vorjahr: 295,4 Mio. Euro). Die Aufwendungen für Abläufe inklusive Regulierungsaufwendungen hatten mit 252,8 Mio. Euro (Vorjahr: 212,8 Mio. Euro) den größten Anteil an den Aufwendungen für Versicherungsfälle. Da in den Vorjahren ausreichend versicherungstechnische Rückstellungen gebildet wurden, belasten Rückkäufe und Ablaufleistungen das Geschäftsjahresergebnis der Gesellschaft für 2011 nicht direkt.

Während die Aufwendungen für Todesfälle sich leicht um 0,7 Mio. Euro auf 23,2 Mio. Euro erhöht haben, sind die Aufwendungen für Rentenleistungen im Geschäftsjahr um 2,2 Mio. Euro auf 61,7 Mio. Euro zurückgegangen.

Eine wichtige Rolle für das Rohergebnis der Gesellschaft für 2011 spielte wie in den Vorjahren auch das positive Risikoergebnis.

Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand der Delta Lloyd Lebensversicherung ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice ist im Geschäftsjahr um 3,5 Prozent oder 149,1 Mio. Euro auf 4.106,3 Mio. Euro zurückgegangen. Der Rückgang der Kapitalanlagen ist auf die Entscheidung, das Neugeschäft einzustellen, zurückzuführen. Wir haben unseren Versicherungsnehmern gegenüber langfristige Leistungsversprechen abgegeben und daher den größten Teil unserer Kapitalanlagen in festverzinslichen Wertpapieren, das heißt vor allem in Inhaberschuldverschreibungen, Hypotheken, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen angelegt. Auf Grund des langfristigen Charakters unseres Versicherungsgeschäftes hat die Delta Lloyd Lebensversicherung ausgewählte Kapitalanlagen der dauerhaften Vermögensanlage gewidmet und diese im Anlagevermögen ausgewiesen. Wir bewerten diese Kapitalanlagen somit nach dem gemilderten Niederstwertprinzip des § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung haben wir auf den niedrigeren Marktwert abgeschrieben.

Der Bestand der Kapitalanlagen der Delta Lloyd Lebensversicherung beträgt 4.106,3 Mio. Euro. Die wesentlichen Positionen im Kapitalanlagenbestand sind die Sonstigen Ausleihungen, im wesentlichen Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen, mit einem Betrag von 2.129,4 Mio. Euro, die Inhaberschuldverschreibungen mit 644,5 Mio. Euro, Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen mit 542,4 Mio. Euro, Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere mit 577,5 Mio. Euro, Einlagen bei Kreditinstituten mit 38,0 Mio. Euro, Grundstücke mit 86,0 Mio. Euro sowie andere Kapitalanlagen mit 55,8 Mio. Euro. In Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden 32,7 Mio. Euro investiert.

Die Investitionen in den hoch verschuldeten Staaten des Euroraums (PIIGS Staaten) betragen 332,2 Mio. Euro auf Buchwertbasis. Damit hat die DLL knapp 8 Prozent in diesen europäischen Staaten angelegt. Wir sind mit 17,2 Mio. Euro in griechischen Staatsanleihen investiert. Diese Investitionen in griechischen Staatsanleihen sind mit 6,4 Mio. Euro stillen Lasten belastet. Die griechischen Staatsanleihen des Anlagevermögens haben wir mit mehr als die Hälfte ihres Nominalvolumens zum Jahresultimo wertberichtigt.

Bewertungsreserven ergeben sich als Unterschied zwischen den Zeitwerten und den Buchwerten zum Bilanzstichtag. Die stillen Reserven der Delta Lloyd Lebensversicherung betrugen netto 63,3 Mio. Euro (Vorjahr: 17,3 Mio. Euro). Eine detaillierte Aufstellung zu den stillen Reserven/Lasten ist dem Anhang zu entnehmen.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Lebensversicherungen werden zum Zeitwert bewertet und ausgewiesen. Der Marktwert dieser Kapitalanlagen beträgt 255,3 Mio. Euro (Vorjahr: 275,6 Mio. Euro).

Die Erträge aus Kapitalanlagen fielen um 33,7 Mio. Euro oder 16,1 Prozent auf 175,7 Mio. Euro. Die laufenden Erträge aus anderen Kapitalanlagen gingen auf 173,3 Mio. Euro zurück. Die Erträge aus Zuschreibungen und aus Abgängen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um insgesamt 12,1 Mio. Euro verringert und betragen zusammen 2,4 Mio. Euro. Die Aufwendungen für Kapitalanlagen sind um 25,9 Mio. Euro auf 41,5 Mio. Euro gesunken. Im Besonderen wird dieser Rückgang durch Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen von 30,9 Mio. Euro auf 2,6 Mio. Euro und dem Rückgang der Verwaltungskosten um 3,0 Mio. Euro auf 8,4 Mio. Euro bestimmt. Die Höhe der Abschreibungen von 30,5 Mio. Euro wurde durch Abschreibungen auf griechische Staatsanleihen (14,8 Mio. Euro) und durch Abschreibungen auf Hypothekendarlehen (8,3 Mio. Euro) bestimmt.

Die laufende Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen ohne Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung hat sich leicht von 4,1 Prozent im Vorjahr auf 3,9 Prozent verringert. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen liegt unverändert bei 3,2 Prozent (Vorjahr: 3,2 Prozent) im laufenden Geschäftsjahr. Diese Verschlechterung ist auf den Rückgang des Nettokapitalanlagenergebnisses um 7,9 Mio. Euro auf 133,4 Mio. Euro (Vorjahr: 141,3 Mio. Euro) zurückzuführen. Die durchschnittliche Nettoverzinsung der letzten drei Jahre beträgt 3,1 Prozent (Vorjahr: 2,8 Prozent).

Aufwendungen für Abschluss und Verwaltung

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung sanken um 30,2 Mio. Euro oder 65 Prozent auf 16,6 Mio. Euro. Auch bei einem nahezu geschlossenen Versicherungsbestand fallen noch Abschlussprovisionen für Versicherungen mit Beitragdynamik oder Erhöhungsoptionen an. Allein die Aufwendungen für Abschlusskosten reduzierten sich um 26,1 Mio. Euro auf 9,2 Mio. Euro. Bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts von 129,2 Mio. Euro (Vorjahr: 260,1 Mio. Euro) ergibt sich für das Geschäftsjahr 2011 eine Abschlusskostenquote von 7,1 Prozent (Vorjahr: 13,5 Prozent).

Die Verwaltungsaufwendungen haben sich im Geschäftsjahr um nahezu 33 Prozent verringert. Sie reduzierten sich um 4,4 Mio. Euro auf 9,1 Mio. Euro. Bezogen auf die gebuchten Bruttobeiträge errechnet sich eine Verwaltungskostenquote von 3,0 Prozent (Vorjahr: 3,8 Prozent). Somit haben sich die Anstrengungen, die Kosten zu reduzieren, ausgezahlt.

Geschäftsergebnis und Jahresüberschuss

Im Berichtsjahr 2011 hat die Gesellschaft der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) 23,6 Mio. Euro zugeführt. Zugunsten unserer Kunden haben wir gleichzeitig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung 29,7 Mio. Euro entnommen und unseren Versicherungsnehmern als Überschussbeteiligung zukommen lassen. Der Passivposten „Rückstellung für Beitragsrückerstattung“ beträgt zum Jahresende 2011 129,2 Mio. Euro (Vorjahr: 135,3 Mio. Euro).

Die Delta Lloyd Lebensversicherung erzielte im Geschäftsjahr 2011 nach der Zuführung zur RfB und nach den Aufwendungen für Steuern einen Jahresüberschuss von 10,4 Mio. Euro (Vorjahr: Jahresfehlbetrag 48,0 Mio. Euro). Das schlechte Ergebnis des Vorjahres ist auf die Restrukturierungsanstrengungen der Gesellschaft auf Grund der Entscheidung, das Neugeschäft einzustellen, zurück zu führen. Der Gewinn des Geschäftsjahres wird an die Delta Lloyd Deutschland AG abgeführt. Der Bilanzgewinn der Delta Lloyd Lebensversicherung beträgt 15,4 Mio. Euro. Der Vorstand der Gesellschaft schlägt vor, nach Ausschüttung in Höhe von 10,4 Mio. Euro den restlichen Bilanzgewinn in Höhe von 4,93 Mio. Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Entwicklung der Leistungskennziffern

	31.12.2011	31.12.2010
Verdiente Beiträge:	303,0	352,2 Mio. Euro
Rohüberschuss:	36,3	-23,4 Mio. Euro
Solvabilität:	160	154 %

Es gab keine nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, die für das Verständnis des Geschäftsverlaufes oder der Lage von Bedeutung waren.

Risiken der künftigen Geschäftsentwicklung

Entwicklung des Risikomanagements, Methoden und Ziele

Das Risikomanagement der Delta Lloyd Lebensversicherung AG wird als die Gesamtheit aller systematischen Maßnahmen zur Bewältigung und Steuerung von Risiken definiert. Dies beinhaltet die möglichst frühe Identifikation sowie regelmäßige Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken, die die Delta Lloyd Lebensversicherung AG sowie andere Gesellschaften der Delta Lloyd Deutschland AG im Hinblick auf ihre Zielerreichung sowie ihren Bestand als Unternehmen gefährden.

An der Unternehmensstrategie der einzelnen Gesellschaften der Delta Lloyd Deutschland AG richtet sich die Risikostrategie aus. Das Risikomanagement stellt sicher, dass

- die Konzern- und Unternehmensziele erreicht,
- die soziale Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Umwelt und Gesellschaft wahrgenommen,
- die Investitionen der Aktionäre gesichert,
- die Interessen der Versicherungsnehmer und sonstigen Kunden gewahrt und
- die Erfüllung der Anforderungen der Aufsichtsbehörden und des Gesetzgebers sichergestellt werden.

Die Delta Lloyd Lebensversicherung AG versteht sich als risikobewusstes Unternehmen. Chancen und Risiken werden gegeneinander abgewogen. Hierbei handelt es sich nicht um die Eliminierung sämtlicher Risiken, sondern um das Erkennen von Risiken und das Beherrschen dieser Risiken auf einem akzeptablen Niveau.

Der Prognose- und Betrachtungszeitraum umfasst im Regelfall 12 Monate, also das laufende Geschäftsjahr. Darauf werden die Risikostrategie und Risikotragfähigkeit sowie das Risikoreporting ausgerichtet.

Die für die Gesellschaft geltenden Risikokategorien und -beschreibungen entsprechen den Definitionen gemäß Rundschreiben 03/2009 (VA) unter Berücksichtigung des DRS 5-20 für Versicherungsunternehmen und gelten konzernweit. Damit wird sichergestellt, dass in jeder Gesellschaft des Konzerns gleiche Risiken gleich beschrieben sind und so ein einheitliches Verständnis über die Risikolage hergestellt werden kann. Alle wesentlichen Risiken der zur Delta Lloyd Deutschland AG gehörenden Gesellschaften sind in das konsolidierte Berichtswesen zum Risikomanagement einbezogen.

Die Implementierung der Anforderungen aus dem Sarbanes-Oxley-Act innerhalb des Konzerns (Delta Lloyd N.V.) und damit auch bei der Delta Lloyd Lebensversicherung AG ist abgeschlossen und wird regelmäßig an die gesellschaftlichen Gegebenheiten angepasst. Damit wird verstärkt der Fokus auf Prozesse und deren Kontrollen in den Finanzprozessen gelegt. So können gerade im Bereich der operationellen Risiken Schwächen frühzeitig erkannt und behoben werden.

Das Gesamtrisikomanagement und damit die Wahrnehmung der unabhängigen Risikocontrollingfunktion erfolgt durch den Zentralen Risikomanager in der Abteilung „Zentrales Risikomanagement“ der Delta Lloyd Lebensversicherung AG. Das Zentrale Risikomanagement übernimmt die Gesamtkoordination sämtlicher Aktivitäten zum Risikomanagement, die Zusammenführung aller finanziellen und operationellen Risiken zu einem Risikoprofil und die Berichterstattung an den Vorstand und Aufsichtsrat sowie an die Aufsichtsbehörde und den Mutterkonzern.

Das Risikomanagement ist dezentral organisiert, d.h. für das Risikomanagement der jeweiligen Gesellschaft sind die Geschäftsführer bzw. die Vorstände verantwortlich.

Für die operative Steuerung der Einzelrisiken zeichnen die Risk Owner verantwortlich. Sie haben die Aufgabe, vierteljährlich die Identifikation und Bewertung ihrer Risiken vorzunehmen sowie die notwendigen Maßnahmen zu veranlassen. Die Ergebnisse der Risikobewertung der Einzelgesellschaften sind Grundlage für das ebenfalls vierteljährliche Berichtswesen. Die Bewertung der dabei zu verwendenden Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenshöhen erfolgt unter Zugrundelegung von jeweils vier quantifizierten Kategorien, die in ihrer Ausprägung für die Gesellschaften des Konzerns individuell definiert und dokumentiert sind.

Im Rahmen der Risikokommunikation sollen die quartalsweise tagenden Gremien Group Risk Committee (GRC), Financial Risk Committee (FRC) und das Operational Risk Committee (ORC) ein gemeinsames Verständnis im Management der Risikolage vermitteln und die

Risikocontrollingprozesse aktiv begleiten. Sie haben verschiedene Zielsetzungen und Aufgaben im Risikomanagementprozess:

Zielsetzung und Verantwortung des GRC ist

- die Sicherstellung der Vollständigkeit der Risikoerfassung auf Konzernebene,
- die Sicherstellung einer objektiven Beurteilung der Gesamtrisikolage,
- die Veranlassung weiterer Maßnahmen bei kritischen Risiken,
- die Begrenzung der Risikosituation durch Initiierung und Kontrolle erforderlicher Maßnahmen und
- das Treffen grundsätzlicher Risikomanagemententscheidungen.

Zielsetzung und Verantwortung des FRC ist

- die Sicherstellung einer vollständigen Erfassung der finanziellen Risiken, insbesondere durch Identifikation der spezifischen Risiken der Versicherungsunternehmen aus den Kapitalanlagen und Derivaten Finanzinstrumenten,
- die Sicherstellung eines risikogerechten Reportings und einer objektiven Beurteilung der finanziellen Risiken und
- die Überprüfung der Angemessenheit der Maßnahmen und ggf. Veranlassung weiterer Maßnahmen bei kritischen Risiken.

Zielsetzung und Verantwortung des ORC ist

- die Sicherstellung einer vollständigen Erfassung der operationellen Risiken,
- die Sicherstellung einer objektiven Beurteilung der operationellen Risiken,
- die Prüfung der Vollständigkeit der Risikoerfassung und ggf. Aufnahme aktueller operationeller Risiken und
- die Überprüfung der Angemessenheit der Maßnahmen und ggf. Veranlassung weiterer Maßnahmen bei kritischen Risiken.

Das Risikocontrolling gemäß Rundschreiben 4/2011 (VA) für die Kapitalanlagen erfolgt innerhalb der Abteilung „Kapitalanlagensteuerung“. Darüber hinaus umfasst diese Funktion auch das aufsichtsrechtliche Meldewesen für die Kapitalanlagen.

Um den vollständigen, zeitnahen Austausch von Informationen über die Risiken aus den Kapitalanlagen der Versicherungsunternehmen über die unterschiedlichen Organe und Ebenen und die Informationsrechte des Risikocontrollings sicherzustellen, ist die „Arbeitsgruppe Finanzen“ etabliert. Die Arbeitsgruppe tagt wöchentlich und nimmt folgende Aufgaben wahr:

- Laufender Informationsaustausch über die Planung und Ergebnisse der Kapitalanlagen,
- Diskussion der Anlagestrategie in Verbindung mit neu erkannten Risiken,
- laufender Informationsaustausch über Risikoanalysen und ggf. Festlegung von Maßnahmen und
- Koordination wesentlicher Maßnahmen.

Die Kontrolle des Risikomanagements der Delta Lloyd Lebensversicherung AG erfolgt durch das Audit Committee bzw. den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die Interne Revision.

Ausblick

Die Weiterentwicklung der zentralen Elemente des Risikomanagements ist ein kontinuierlicher Prozess. Neben den bereits implementierten Mindestanforderungen aus dem Rundschreiben 3/2009 (VA) gilt es darüber hinaus die Rahmenbedingungen von Solvency II weiter zu analysieren und umzusetzen.

Finanzielle Risiken

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko (Reserverisiko) ist das mit der Tätigkeit eines Versicherungsunternehmens untrennbar verbundene Grundrisiko. Es handelt sich also um das Risiko, dass die vom Unternehmen für das Versicherungsgeschäft gebildeten Rückstellungen nicht ausreichen, um die Leistungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen zu erfüllen. Es umfasst biometrische Risiken, d.h. Risiken durch sich ändernde Rechnungsgrundlagen (Sterblichkeit, Lebenserwartung, Erwerbsunfähigkeit, Krankheit, Pflege), das Garantiezinsrisiko (dauerhafte Erfüllbarkeit der garantierten Mindestverzinsung der Verträge) sowie das Stornorisiko.

Biometrische Risiken

Die Tarifikalkulation erfolgte so, dass die dauerhafte Erfüllbarkeit der Verträge der Versicherungsnehmer jederzeit gesichert ist. Die biometrischen Rechnungsgrundlagen der Tarife, zum Beispiel Sterbe- oder Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, unterliegen jährlichen Schwankungen und können sich über die Zeit ändern. Zu diesem Zweck erfolgen aktuarielle Analysen, einerseits unternehmensintern, andererseits aber vornehmlich durch Experten in entsprechenden Arbeitsgruppen der Deutschen Akutarvereinigung (DVA). Im Hinblick auf biometrische Risiken wurden bei der Berechnung der Deckungsrückstellungen vorsichtig bemessene Rechnungsgrundlagen verwendet, die von der Delta Lloyd Lebensversicherung auf Basis der vorgenannten Analysen als angemessen angesehen werden.

Garantiezinsrisiko

Die Delta Lloyd Lebensversicherung AG muss in einem Umfeld niedriger Kapitalmarktzinsen die Mindestverzinsung, die sie garantiert, in der zugesagten Höhe erwirtschaften. Sowohl stark fallende als auch stark steigende Zinsen stellen ein Risiko dar. Mit einer entsprechenden Kapitalanlagestrategie ist es das Ziel der Delta Lloyd Lebensversicherung AG, dieser Herausforderung gerecht zu werden. Die Angemessenheit der Kapitalanlagestrategie wird durch regelmäßige ALM-Analysen überprüft und bei Bedarf angepasst.

Stornorisiko

Die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt - mit Ausnahme der Nachreservierung für Rentenversicherungen - ohne den Ansatz von Stornowahrscheinlichkeiten.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen

Die Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern bestehen in Höhe von 6,05 Mio. Euro. Aufgrund eines speziellen Vertrags zur Risikoabdeckung besteht die Möglichkeit, dass die Delta Lloyd Deutschland AG einen Teil der Kosten aus dem Ausfall von Forderungen tragen muss.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 9,5 Mio. Euro, davon 0,76 Mio. Euro älter als 90 Tage.

Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre betrug 0,3 Prozent.

Forderungsausfälle gegenüber Rückversicherern sind aufgrund der bestehenden Erfahrungen nicht zu erwarten. Die Delta Lloyd Lebensversicherung AG arbeitet mit den weltgrößten und bonitätsstärksten Partnern in diesem Bereich zusammen. Sie verfügen über folgende Ratings von Standard & Poor`s:

- Münchener Rück: AA-
- General Reinsurance Corporation / Kölnische Rück: AA+
- SCOR: A

Risiken aus Kapitalanlagen

Das Kapitalanlagerisiko ist eines der größten Risiken eines Lebensversicherers, da die garantierten Leistungen erwirtschaftet werden müssen. Insbesondere müssen die Anforderungen der Aufsicht an Rentabilität, Sicherheit und Liquidität der Kapitalanlagen erfüllt werden.

Das Jahr 2011 war im Zusammenhang mit der Schuldenkrise einiger europäischer Staaten, insbesondere Portugal, Italien, Irland, Spanien und Griechenland (im folgenden PIIGS genannt), und deren „Infektionswirkung“ auf weitere Staaten – auch in Kerneuropa – erneut von starken Volatilitäten an den europäischen Zinsmärkten bestimmt.

Zentrum der Krise war nach wie vor der Auslöser Griechenland, dessen S & P Rating in 2011 ein Downgrade bis zu CC erfuhr. Die EU, der Internationale Währungsfonds (IWF) und die Europäische Zentralbank (EZB) einigten sich auf umfangreiche Finanzhilfen. Die europäische Währungsunion beschloss schließlich auf einem Gipfeltreffen einen dauerhaften Auffangschirm für die pleitebedrohten Staaten wie Griechenland. Der ständige Krisenmechanismus soll Mitte 2012 an die Stelle des bisherigen Rettungsschirms treten.

Durch die Engagements in hoch verschuldeten Staaten des Euroraums (PIIGS) waren bereits vermehrt Banken in die Schuldenkrise einbezogen. Zur Lösung der Griechenland-Krise sollen sich auch deutsche Banken und Versicherungen an dem Rettungspaket beteiligen d.h. auf mindestens 50 % ihrer Forderungen freiwillig verzichten.

Die EZB trat vermehrt als Käuferin europäischer Staatsanleihen auf.

Das europäische Staatsschulden-Szenario und die Auswirkungen auf die Finanzbranche hatten erhebliche Auswirkungen auf die Kapitalanlagen der Lebensversicherungsunternehmen. Investitionen in hoch verschuldeten Staaten des Euroraums (PIIGS) wiesen erhöhte Abschreibungserfordernisse auf und die Anlage und Wiederanlage in bisher sichere Staatsanleihen gestaltete sich zunehmend schwieriger.

Die Fokussierung auf zinstragende Titel spiegelt sich deutlich im 10-Jahres-Zinssatz Deutscher Bundesanleihen wieder, der seinen Tiefpunkt bei 1,64% fand. Spreadausweitungen im Euroraum waren über weite Teile des Jahres zu beobachten. Die starke Versorgung der Geldmärkte durch die Zentralbanken weltweit führte dementsprechend zu sehr niedrigen Geldmarktsätzen.

Die Kapitalanlagestrategie wurde stetig überprüft und mit dem Asset Manager abgestimmt. Sofern sinnvolle Anpassungen an die Markterfordernisse möglich waren, wurden diese umgesetzt.

Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden bei der Festlegung der Kapitalanlagestrategie berücksichtigt. Eine besondere Konzentration von Risiken nach Wertpapier- bzw. Branchensegmenten besteht wie bei deutschen Lebensversicherern üblich auf deutsche Banken. Zur Begrenzung des Konzentrationsrisikos werden neben den aufsichtsrechtlichen Limiten jene Emittenten besonders überwacht, die eine Konzentration von mindestens 5% aufweisen. Des Weiteren wird die Bonität der Emittenten regelmäßig kontrolliert.

Um eine optimale Entscheidungsfindung zu gewährleisten, gibt es bei der Delta Lloyd Lebensversicherung AG eine spezielle Vorstandssitzung Finanzen, die über die strategische Asset-Allokation sowie über Investitionen mit besonderem Charakter, zum Beispiel Absicherungsmaßnahmen, entscheidet.

Der Wert von Kapitalanlagen ist stets den Schwankungen der Finanzmärkte unterworfen. Im Rahmen von regelmäßig durchgeführten Stresstests wird die Werthaltigkeit des Bestandes überprüft. Die verwendeten Szenarien sind die in der Branche üblichen Stresstests.

Zu den Risiken aus Kapitalanlagen gehören Marktpreis-, Bonitäts- und Liquiditätsrisiken.

Marktpreisrisiko

Unter dem *Zinsänderungsrisiko* versteht man die Ungewissheit über die zukünftige Entwicklung des Marktinzses und einen damit verbundenen Kursverlust bei steigendem Marktzinnsniveau. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Assetmanagement der holländischen Muttergesellschaft werden bei Bedarf Zinsänderungsrisiken mittels Zins-Hedge abgesichert. Derzeit ist die Delta Lloyd Lebensversicherung AG überwiegend in Namenspapiere und Schuldscheindarlehen, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen, investiert.

Das *Kursrisiko* bezeichnet das Risiko aus der negativen Preis- bzw. Wertentwicklung von Aktien oder Immobilien. Im Rahmen der gruppenweiten Reduzierung der Aktienquote hat das Aktienkursrisiko keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage der Gesellschaft. Das Immobilienportfolio beläuft sich auch 17% der gesamten Kapitalanlagen und wird regelmäßig überwacht.

Die Auswirkungen des Kursrisikos hinsichtlich eines Kursverlustes auf den Zeitwert von Aktien sowie des Zinsänderungsrisikos hinsichtlich einer Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben oder unten auf den Zeitwert von festverzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen werden regelmäßig überprüft. Darüber hinaus werden die vorgeschriebenen Stresstests der Aufsicht durchgeführt. Die Auswirkung der vier Stresstest-Szenarien der BaFin stellt sich zum 31.12.2011 wie folgt dar:

	Szenariobeschreibung	Marktwertreduzierung in TEUR	Prozentualer Rückgang Kapitalanlagen
Szenario 1	Renten -10%	38.276	0,9
Szenario 2	Aktien - 14 %	4.442	0,1
Szenario 3	Aktien - 12 % Renten -5 %	22.946	0,6
Szenario 4	Aktien - 12 % Immobilien - 10 %	74.792	1,8

Die Auswirkung einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um einen Prozentpunkt nach oben und unten stellt sich wie folgt dar:

	Hypotheken (TEUR)	NP/SSD (TEUR)	Inhaberpapiere (TEUR)
- 100 BP	594.375,5	2.229.690,5	729.015,0
Marktwert (TEUR)	579.426,7	2.127.930,7	671.332,4
+ 100 BP	564.381,6	2.007.450,2	613.649,9

Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitätsrisiko versteht man die Zahlungsunfähigkeit oder Illiquidität des Schuldners, das heißt die Unmöglichkeit zur termingerechten Erfüllung seiner Zahlungsverpflichtungen. Außerdem wird die Auswirkung auf den Credit-Spread berücksichtigt. Soweit möglich wird die Einstufung der Bonität mittels externer Rating-Agenturen (z.B. Standard & Poor`s) vorgenommen. Das Portfolio der Delta Lloyd Lebensversicherung AG umfasst hauptsächlich Namenspapiere und Schuldscheindarlehn. Neben einem wesentlichen Anteil an Hypotheken, Inhaberpapieren und Immobilien beinhaltet das Gesamtportfolio darüber hinaus Investmentfonds, Beteiligungen und Tagesgelder.

Wertpapierart	Buchwert 31.12.2011 (TEUR)	Rating nach S&P (TEUR)	
		Rating	Wert
Investmentfonds und FLV	832.798,0	AAA	1.489,5
		N.R.	831.308,6
Staatsanleihe	1.302.071,1	AAA	368.114,0
		AA	699.278,5
		A	217.437,1
		CC	17.241,5
Unternehmensanleihe (Corporate)	98.816,4	AAA	13.892,9
		AA	26.507,1
		A	10.900,5
		BBB	42.275,2
		N.R.	5.240,7
Kreditinstitute	1.265.894,1	AAA	730.357,4
		AA	35.255,6
		A	348.863,4
		BBB	151.417,7
Pfandbriefe	90.592,4	AAA	18.040,0
		AA	19.287,0
		A	9.541,0
		BBB	35.504,4
		BB	8.220,0
Beteiligungen/ andere Kapitalanlagen	58.076,5	N.R.	58.076,5
Tagesgeld	38.000,0	N.R.	38.000,0
Verbundene Unternehmen	30.400,0	N.R.	30.400,0
Summe	3.716.648,6		3.716.648,6

Darüber hinaus hält die Delta Lloyd Lebensversicherung AG folgende Staatsanleihen in hoch verschuldeten Staaten des Euroraums (PIIGS-Staaten):

	Buchwert (TEUR)	Marktwert (TEUR)
Griechenland	17.241,5	10.891,1
Spanien	215.000,0	174.943,0
Italien	25.490,2	20.619,3

Die Delta Lloyd Lebensversicherung AG hat per 31.12.2011 eine Abschreibung auf die Wertpapiere des Emittenten Griechenland um mehr als die Hälfte ihres Nominalvolumens vorgenommen. Diese Wertminderung halten wir für angemessen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet die Gefahr einer nicht termingerechten Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen. Mögliche Liquidierungen von Kapitalanlagen zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit können mit Verlusten verbunden sein. Im Rahmen einer entsprechenden kurzfristigen Liquiditätsplanung, d.h. der Gegenüberstellung der eingehenden und ausgehenden Zahlungsströme auf Monatsbasis, wird dieses Risiko überwacht. Darüber hinaus ist eine längerfristige Gegenüberstellung der Versicherungsleistungen und der Kapitalanlagen implementiert. Ziel ist die Sicherstellung der Bedeckung der Passivseite durch die Aktivseite der kommenden Jahre.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die Delta Lloyd Lebensversicherung AG die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Prozessen, Menschen und Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten.

Alle identifizierbaren operationellen Risiken der Delta Lloyd Lebensversicherung AG werden standardisiert erfasst und quartalsweise hinsichtlich ihrer Entwicklung von den Risk Ownern aktualisiert. Notwendige Maßnahmen zur Reduzierung werden dokumentiert und überwacht. Eine Überprüfung erfolgt durch die unabhängige Risikocontrollingfunktion und das ORC, welche ggf. weitere Maßnahmen vorschlagen.

Zum Aufbau einer Datenhistorie für Schäden aus operationellen Risiken erfolgt eine standardisierte Erfassung aller eingetretenen Schäden ab 500,- Euro an das Zentrale Risikomanagement. Dort werden die Daten in einer Schadendatenbank zusammengeführt.

Prozessrisiken

Im Managementfokus stehen die Dokumentation und Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation und die Anreizsysteme vor dem Hintergrund der MaRisk sowie die Weiterentwicklung der Controlling- und Informationssysteme. Die Bestandsverwaltung der Gesellschaft erfolgt auf einem eigenen System. Sicherungssysteme wie das Vier-Augen-Prinzip oder maschinelle Plausibilitätsprüfungen innerhalb der Bestandsführung reduzieren mögliche Fehler in den Arbeitsabläufen. Darüber hinaus wurden Vorgaben zur Dokumentation aller Hauptprozesse der Gesellschaft erstellt, um Prozesse und Kontrollen einheitlich und transparent zu dokumentieren.

Personelle Risiken

Zu den personellen Risiken der Delta Lloyd Lebensversicherung AG gehören die qualitative und quantitative Personalausstattung sowie die Vermeidung wirtschaftskrimineller Handlungen. Die Weiterbildungsangebote innerhalb des Konzerns stellen sicher, dass Mitarbeiter kontinuierlich und bedarfsgerecht an die aktuellen Herausforderungen herangeführt werden. So können auch arbeitsmarktbedingte Engpässe bei der Besetzung von Stellen mit Spezialisten ausgeglichen werden. Im Zusammenhang mit der Entscheidung das Neugeschäft für die Gesellschaften der Delta Lloyd Deutschland AG einzustellen und das Unternehmen grundlegend umzustrukturieren, wurde bereits ein hoher Personalabbau vollzogen. Die Umsetzung des Sanierungskonzeptes ist bis Ende 2011 weitestgehend abgeschlossen worden. Um unerwünschten Kündigungen von Key-Playern vorzubeugen, wurden entsprechende Anreizsysteme implementiert.

Zur Bekämpfung von wirtschaftskriminellen Handlungen besteht seit 2007 für den Konzern der Delta Lloyd Deutschland AG eine Richtlinie zur Vermeidung wirtschaftskrimineller Handlungen. Die

Unternehmen der Delta Lloyd Deutschland AG sind danach verpflichtet, das Auftreten von wirtschaftskriminellen Handlungen jedweder Art zu vermeiden und insbesondere alle Maßnahmen zu veranlassen, um diese aufzudecken, zu untersuchen und zu dokumentieren. Verfehlungen in diesem Zusammenhang sollen konsequent geahndet werden. Das Anti-Fraudmanagement ist für die Anforderungen an die notwendigen Prozesse und Methoden zur Bekämpfung doloser Handlungen verantwortlich.

System- und Technologierisiken

Die Delta Lloyd Lebensversicherung AG misst insbesondere der IT-Sicherheit eine große Bedeutung bei. Die Umsetzung der Anforderungen an den Datenschutz wird durch die Tätigkeit des Datenschutzbeauftragten sichergestellt. Seit 2007 ist ein IT-Sicherheitsbeauftragter berufen, um Anforderungen an die IT-Sicherheit zu definieren und deren Umsetzung zu überwachen.

Um IT-Risiken, wie beispielsweise der Teil- oder Totalausfall von Systemen oder gravierende Datenverluste zu vermeiden, werden unter anderem Firewalls und Virenschutzprogramme eingesetzt und stets aktualisiert. Des Weiteren finden Datenauslagerung und räumliche Trennung kritischer Komponenten und Backups statt. Die Funktionsfähigkeit der Verfahren wird regelmäßig getestet.

Externe Risiken

Bei den externen Risiken stehen bei der Delta Lloyd Lebensversicherung AG insbesondere das Rechtsrisiko, die Abhängigkeit von Outsourcing-Partnern und der mögliche Katastrophenfall im Fokus.

Das grundsätzlich immer bestehende Rechtsrisiko (Non-Compliance) wird durch die Tätigkeit der juristischen Abteilung und das Compliance Office reduziert. Die gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden fortlaufend überwacht. Insbesondere prüfen der Geldwäschebeauftragte, der Datenschutzbeauftragte, der Compliance Officer sowie die Konzernrevision regelmäßig die Einhaltung einschlägiger Vorschriften.

Prozesse mit einem nachhaltigen Risiko gegen die Delta Lloyd Lebensversicherung sind nicht anhängig. Sowohl gravierende Haftungsrisiken als auch Risiken aus vertraglichen Vereinbarungen sind nicht vorhanden.

Ab 01. Januar 2014 treten in Europa die vom europäischen Parlament mit der Richtlinie 2009/138/EC (Solvency II) veröffentlichten, neuen, risikoorientierten Solvenzregelungen für Versicherer in Kraft. Neben der Verschärfung der Eigenkapitalanforderungen sowie der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen, stellt Solvency II ebenfalls erweiterte Ansprüche an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen.

Zur erfolgreichen Umsetzung dieser, in drei Säulen gegliederten, regulatorischen Anforderungen, wurde ein internes Projektteam gebildet. Dieses hat 2011, unter Einbeziehung der bisher seitens der Regulatoren zu Solvency II veröffentlichten Informationen, sowie dem Spezialwissen interner Fachbereiche, eine detaillierte Projektplanung erarbeitet, in der Verantwortlichkeiten eindeutig zugeordnet und Meilensteine definiert wurden. Mit der Umsetzung einzelner Teilbereiche wurde bereits 2011 begonnen.

Ausgehend von der ursprünglich bereits ein Jahr zuvor, zum 01. Januar 2013, anvisierten Inkraftsetzung der neuen Solvenzregelungen, wird weiterhin die Zielsetzung verfolgt, die größten Herausforderungen des Projekts innerhalb des Jahres 2012 erfolgreich abzuschließen. Im Jahr 2013 werden die im Rahmen des Projekts implementierten Prozesse sowie erstellten Dokumente weiter präzisiert. Besondere Aufmerksamkeit wird während des gesamten Projektes den erwarteten Aktualisierungen der durch Regulatoren formulierten Anforderungen zukommen. Zur Gewährleistung des erfolgreichen Verlaufs dieses umfassenden und kapazitätsintensiven Projekts, wird ein kontinuierliches Monitoring hinsichtlich Qualität, Zeit sowie erforderlicher Kapazitäten durchgeführt.

Die Delta Lloyd Deutschland AG hat die Kapitalanlageverwaltung an die KAS Investment Servicing GmbH (KIS) ausgelagert. Ein entsprechender Funktions- bzw. Ausgliederungsvertrag wurde mit der Delta Lloyd Deutschland AG (für die Delta Lloyd Lebensversicherung AG) geschlossen. Neben der Kapitalanlagebuchhaltung, die direkt durch die KIS erfolgt, besteht ein weiterer Dienstleistungsvertrag über die Vermögensanlage zwischen der KIS und der Delta Lloyd Asset Management Amsterdam. Dem Asset Manager sind mittels Anlagerichtlinien Rahmenbedingungen für die Vermögensanlage vorgegeben, welche seitens der KIS fortlaufend überwacht werden. Die ausgegliederten Aktivitäten und Prozesse an KIS werden seitens der Delta Lloyd Deutschland AG durch die Funktion Outsourcing Controlling fortlaufend überwacht. Dazu gehört auch die regelmäßige Beurteilung der Dienstleistungsqualität des Unternehmens.

Sonstige Risiken

Zu den sonstigen Risiken gehören das strategische Risiko und das Kostenrisiko.

Das strategische Risiko liegt im Wesentlichen in der Veränderung der Marktsituation verbunden mit negativen Auswirkungen auf das Geschäftsmodell. Ein wesentlicher Kernpunkt zur Begegnung dieser Risiken ist die mittelfristige Strategie der Delta Lloyd Lebensversicherung AG. Aus diesem Grund analysiert der Konzern regelmäßig sein deutsches Marktumfeld und erstellt darauf aufbauend die Mehrjahresplanung. Nach Auswertung der Analysen hat der Konzern 2010 entschieden das Neugeschäft für die Lebensversicherungsgesellschaften der Delta Lloyd Deutschland AG einzustellen. Die Umstrukturierung und der damit verbundene Personalabbau wurden bis Ende 2011 weitestgehend abgeschlossen.

Am 30.09.2011 wurde zwischen Nomura und Delta Lloyd N.V. ein Kaufvertrag über das Deutschlandgeschäft geschlossen. Die Transaktion soll – vorbehaltlich der Zustimmung der Versicherungsaufsicht und der Kartellbehörde- in der zweiten Jahreshälfte 2012 abgeschlossen werden.

Das Kostenrisiko bei einem Lebensversicherer mit der strategischen Ausrichtung „Going concern mit Abwicklung der Versicherungsbestände“ ist bedingt durch den abnehmenden Kapitalanlagebestand und der fälligen bzw. gekündigten Versicherungsverträge fortlaufend zu überwachen. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird die Kostenstruktur der Delta Lloyd Deutschland AG an die Bestandsentwicklung angepasst.

Zusammenfassung der Risikolage

Zusammenfassend sehen wir, unter Berücksichtigung der von uns ergriffenen Maßnahmen, derzeit keine Entwicklung, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft bestandsgefährdend beeinträchtigt.

Die beschriebenen Kontrollmechanismen und Instrumente tragen unter Berücksichtigung der geplanten Maßnahmen hinsichtlich der neuen Anforderungen aus den MaRisk VA in der Gesamtheit dazu bei, dass die Delta Lloyd Lebensversicherung AG über ein wirksames Risikomanagement verfügt, welches bestandsgefährdende Risiken frühzeitig erkennen und die notwendigen Gegenmaßnahmen veranlassen kann.

Die *Solvabilitätsvorschriften* gemäß § 53c VAG wurden durch die Delta Lloyd Lebensversicherung AG erfüllt: Die Solvabilität des Unternehmens betrug per Dezember 2011 160% und liegt damit über der Mindestanforderung von 100 Prozent. Bewertungsreserven wurden dabei nicht berücksichtigt.

Die Delta Lloyd Lebensversicherung AG verfügt damit über ein angemessenes Risikoüberwachungssystem zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der Solvabilität.

Sonstige Angaben

Die Delta Lloyd Lebensversicherung AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) eV., Berlin, dem Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München sowie der Wiesbadener Vereinigung.

Dank an die Mitarbeiter

Der Vorstand spricht seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr besonderes Engagement und für ihren großen Einsatz seinen besonderen Dank aus.

Vorgänge nach dem Geschäftsjahresende

Nach dem Geschäftsjahresende sind wir vom Verkaufsvertrag eines Grundstücks zurückgetreten, da der Vertragspartner die vereinbarte Zahlung nicht geleistet hat. Zudem haben wir nach der Aufstellung des Jahresabschlusses den Wertberichtigungsbedarf für Griechenland auf mehr als die Hälfte ihres Nominalvolumens erhöht, da Vereinbarungen mit Griechenland nicht erzielt wurden und uns eine Wertberichtigung auf griechische Staatspapiere mit 50% nicht ausreichend erschien.

Chancen und Ausblick

Wirtschaftliche Entwicklung

Während sich das globale Wirtschaftswachstum 2011 auch dank der unterstützenden Maßnahmen durch die Geld- und Fiskalpolitik lediglich auf rund 3,5 Prozent abgeschwächt haben wird, gehen wir auch für das Jahr 2012 von einem positiven Wachstum aus. Die Weltwirtschaft wird nach vorsichtigen Schätzungen 2012 um rund 3,3 Prozent wachsen. Das Wachstum wird dabei von den Wachstumsmärkten China und Indien getragen. Auch wenn der Konsolidierungsdruck auf einige EU Länder groß bleiben wird, werden die bereits eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen erste Impulse für ein Wachstum in Europa liefern. Für 2013 gehen wir von einem weltweiten Wachstum von 3,6 Prozent und für den Euroraum von rund 1,3 Prozent aus. Dabei werden der Wille und die Fähigkeit zur Sanierung der Staatshaushalte in der EU sowie der USA sowie der politische Wille zur Erhaltung des Euro – Raumes die wesentlichen Kriterien für Wachstum sein.

Während Deutschland in Europa eine positive Ausnahme in Bezug auf das Wachstum in den letzten zwei Jahren war, wird sich die Abkühlung der Weltwirtschaft auch bei uns in einem geringeren Wachstum des Bruttoinlandsproduktes auswirken. Wir schätzen, dass es 2012 zu einem Wirtschaftswachstum von 1,2 Prozent und im Folgejahr 2013 von 1,7 Prozent kommen wird. Der Anstieg der Inflation in 2011 wurde durch Energie- und Lebensmittelpreise bewirkt. Bei einem stabilen Ölpreis rechnen wir für 2012 und 2013 mit einer Inflationsrate von rund 2 Prozent.

Bei diesem Inflationsszenario kann die europäische Notenbank ihre expansive Geldpolitik fortsetzen und den niedrigen Leitzins beibehalten. Bei 10jährigen Bundesanleihen rechnen wir für 2012 und 2013 mit einem Zins von jeweils rund 2,0 Prozent. Für die Aktienmärkte sind wir vorsichtig optimistisch und rechnen für den DAX in 2012 mit einem Anstieg auf 6.700 Punkte und für 2013 mit einem Anstieg auf 7.100 Punkte.

Lebensversicherung

Auch die Lebensversicherung wird durch die Diskussionen über Sanierung der Staatshaushalte und die Herausforderungen im Euro-Raum geprägt. Daher ist ein Ausblick für die Lebensversicherungsbranche mit erheblicher Unsicherheit behaftet.

Auch für 2012 erwarten wir auf Grund der weiterhin niedrigen Zinssituation eine weitere moderate Absenkung der Überschussbeteiligung, die auch notwendig wird, um die Zinsnachreservierung bei weiterhin niedrigem Zinsumfeld zu finanzieren. Die Gesamtverzinsung mit rund vier Prozent, die wir für 2012 für die Branche erwarten, wird aber auch weiterhin ein positiver Wettbewerbfaktor gegenüber alternativen Anlageprodukten der Banken darstellen.

Auch die Absenkung des Garantiezinses ab 01.01.2012 auf 1,75 Prozent wird die Attraktivität der Lebensversicherungsprodukte im aktuellen Marktumfeld kaum schmälern. Dabei ist das Vertrauen der Kunden in sichere Lebensversicherungsprodukte vor allem im Vergleich zu Bankprodukten ungebrochen.

Eine Prognose der gebuchten Beiträge für die kommenden Jahre bleibt schwierig. Die Entwicklung der Einmalbeiträge ist dabei nur schwer einzuschätzen. Insgesamt gehen wir davon aus, dass das Neugeschäft sich auf dem Vorjahresniveau bewegen wird, während die Beitragseinnahmen leicht zurückgehen werden.

Nicht nur für die Lebensversicherung sondern für die gesamte Versicherungsbranche wird die Umsetzung der Anforderungen von Solvency II eine außerordentlich große Herausforderung für die nächsten zwei Geschäftsjahre darstellen.

Delta Lloyd Lebensversicherung AG

Die Restrukturierungsmaßnahmen im Rahmen unseres Run – off Projektes sind im Wesentlichen umgesetzt. Für unsere bestehenden Kundenverträge wird sich nichts ändern. Diese werden unverändert weiter laufen und in gewohnter Weise von uns betreut werden. Den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungsnehmern werden wir weiterhin nachkommen.

Im Fokus unserer Tätigkeiten wird die Optimierung von Prozessen des Verwaltungsbereichs stehen, um so auch die Kosten unserer Gesellschaft in der Zukunft weiterhin zu verschlanken. Die

laufende Verzinsung (Garantiezins zuzüglich Zinsgewinn) haben wir auf Grund der geringen Kapitalanlagenerträge auf Vorjahrsniveau belassen.

Herausforderungen sehen wir im Zusammenhang mit der dauerhaften Werthaltigkeit der Anteile hoch verschuldeter Staaten des Euroraums (PIIGS- Staaten) sowie in der durch die niedrigen Zinsen verursachten Höhe der Zinszusatzreserve. Wir sehen das Risiko bei weiterhin niedrigen Zinsen in 2012 von zusätzlich höherem Zinszusatz - Nachreservierungsbedarf.

Die Umsetzung der Anforderungen von Solvency II wird auch weiterhin für uns eine sehr große Herausforderung und finanzielle Belastung darstellen. Risiken sehen wir hier insbesondere in der Umsetzung – auch wegen der noch vielen offenen Themen – mit einer erheblich reduzierten Anzahl an Mitarbeitern.

Die Chancen eines Run – off Spezialisten sehen wir in der Konzentration auf die Optimierung von Verwaltungsprozessen, um so eine positive Ertragssituation für die Gesellschaft durch Kostenreduzierung zu erreichen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Delta Lloyd Deutschland AG hielt am Bilanzstichtag die Mehrheit am Grundkapital der Delta Lloyd Lebensversicherung AG. Alleinige Gesellschafterin der Delta Lloyd Deutschland AG ist die Delta Lloyd N.V., Amsterdam. Diese ist seit 2011 nicht mehr mehrheitlich der Aviva plc, London zugeordnet. Der Tatbestand der Mehrheitsbeteiligung wurde der Gesellschaft nach den Vorschriften des Aktiengesetzes mitgeteilt.

Die niederländische Muttergesellschaft Delta Lloyd N.V., Amsterdam, hat als unmittelbare Anteilseignerin der Delta Lloyd Deutschland AG am 30.09.2011 die Versicherungsbestände der Lebensversicherer der Delta Lloyd Deutschland AG unter Vorbehalt der Zustimmung der BaFin verkauft. Auf bestehende Kundenverträge hat diese Entscheidung keine Auswirkungen, sie laufen unverändert weiter und werden in gewohnter Form betreut.

Den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir erstellt. Am Schluss des Berichtes heißt es: „Nach Prüfung unserer Bücher, Akten und sonstigen Unterlagen sowie nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte mit verbundenen Unternehmen vorgenommen wurden, erklären wir, dass die Delta Lloyd Lebensversicherung AG im Berichtsjahr bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Die durch die Delta Lloyd N.V., Amsterdam veranlasste Einstellung des Neugeschäfts stellt einen Nachteil für die Gesellschaft dar. Hierfür besteht gem. §§ 312 Abs. 3 S. 2 in Verbindung mit 311 AktG keine Ausgleichspflicht, da der Vorstand auf Veranlassung des herrschenden Unternehmens von der Verhaltensweise eines gewissenhaften und ordentlichen Kaufmann im Sinne des § 317 Abs. 2 AktG nicht abgewichen ist.“

Wiesbaden, den 19. Januar 2012

Der Vorstand

Versicherungsarten

In der Berichtszeit wurden folgende Versicherungsarten betrieben:

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

I. Kapitalversicherung

1. Hinterbliebenen-Versorgung
Versicherung auf den Todesfall mit abgekürzter Beitragszahlung
2. Alters- und Hinterbliebenen-Versorgung
Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
3. Partner- und Ehegatten-Versicherung
Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für zwei verbundene Leben
4. Kinder-Versorgung
Versicherung des Versorgers mit festem Auszahlungstermin
5. Aussteuerversicherung
mit Beitragsbefreiung bei Tod des Versorgers und Fälligkeit des Kapitals bei Heirat des Kindes
6. Kapitalversicherung mit Mehrfachauszahlung
mit Wiederaufstockung der Todesfallsumme
7. Kapitalversicherung mit Wachstumsplan
Versicherungen gemäß Ziffer 1.-6. mit automatischer Erhöhung der Versicherungssumme
8. Vermögensbildungsversicherung
Versicherungen gemäß Ziffer 2., 3. und 6. nach dem Vermögensbildungsgesetz

II. Risikoversicherung

Risiko-Lebensversicherung mit Umtauschrecht

III. Rentenversicherung

1. Altersversorgung durch sofort beginnende oder aufgeschobene Leibrente
2. Altersversorgung durch aufgeschobene Leibrente mit sofort beginnender Rentenzahlung im Pflegefall
3. Hinterbliebenenversorgung durch zusätzliche Anwartschaft auf Hinterbliebenenrente

IV. Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsversicherung

V. Pflegerenten-Versicherung

VI. Sonstige Lebensversicherungen

1. Fondsgebundene Lebensversicherung
2. Fondsgebundene Rentenversicherung

VII. Kapitalisierungsgeschäft

VIII. Kollektivversicherung

1. Firmen-, Verbands- und Vereinsgruppenversicherungen für die vorstehend genannten Versicherungsarten
2. Bauspar-Risikoversicherung
3. Restschuldversicherung

IX. Zusatzversicherung

- | | | |
|---|---|-------------------------|
| 1. Unfall-Zusatzversicherung | } | in Verbindung mit einer |
| 2. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung | } | Hauptversicherung |
| 3. Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung | } | |
| 4. Risiko-Zusatzversicherung | } | |
| 5. Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung | } | |
| zur Restschuldversicherung | } | |

Übernommenes Versicherungsgeschäft

Die vorstehenden Versicherungsarten wurden auch im übernommenen Versicherungsgeschäft betrieben.

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	521.932	261.240	-	13.484.892
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	17.526	463	60.727	271.146
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Position 2)	-	3.580	-	120.218
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	15.526
3. Übriger Zugang	1.124	94	-	23.889
4. Gesamter Zugang	18.650	4.137	60.727	430.779
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	2.804	704	-	44.961
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	40.673	10.182	-	685.056
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	23.382	16.087	-	718.740
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	2.150	1.385	-	82.204
5. Übriger Abgang	-	-	-	-
6. Gesamter Abgang	69.009	28.358	-	1.530.961
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	471.573	237.019	-	12.384.710

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen

	Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	521.932	13.484.892
davon beitragsfrei	253.468	3.084.264
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	471.574	12.384.710
davon beitragsfrei	228.498	2.793.352

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen

	Zusatzversicherungen insgesamt	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	160.798	5.887.081
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	139.376	5.205.264

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres	
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres	

Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2011

Einzelversicherungen										Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen					
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR
171.225	101.291	14.802	8.693	71.228	54.934	31.279	34.560	233.398	61.762		
1	1	19	20	4	5	1	-	17.501	437		
-	1.494	-	165	-	1.029	-	597	-	295		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
277	58	4	-	194	30	6	5	643	1		
278	1.553	23	185	198	1.064	7	602	18.144	733		
922	357	50	26	439	117	45	41	1.348	163		
9.435	6.502	326	202	838	1.238	494	144	29.580	2.096		
5.239	4.244	608	471	3.508	3.918	2.269	3.440	11.758	4.014		
3	138	249	169	212	245	78	599	1.608	234		
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		
15.599	11.241	1.233	868	4.997	5.518	2.886	4.224	44.294	6.507		
155.904	91.603	13.592	8.010	66.429	50.480	28.400	30.938	207.248	55.988		

Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)

Einzelversicherungen										Kollektivversicherungen	
Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen					
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
171.225	3.408.726	14.802	711.288	71.228	3.751.133	31.279	973.156	233.398	4.640.589		
60.348	373.384	1.055	22.007	18.031	449.427	5.191	70.011	168.843	2.169.435		
155.904	3.109.239	13.592	648.752	66.429	3.526.272	28.400	877.389	207.249	4.223.058		
56.688	358.357	1.026	21.495	17.658	439.549	5.471	64.270	147.655	1.909.681		

Zusatzversicherungen

Unfall- Zusatzversicherungen		Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in TEUR	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
32.256	668.819	66.614	3.208.421	10.819	165.603	51.109	1.844.238
28.692	602.605	61.298	3.001.644	9.980	148.982	39.406	1.452.033

Lebensversicherungen

	3.885	TEUR
	-	TEUR

E. Zusätzliche Erläuterungen zum Versicherungsbestand im Geschäftsjahr 2011

	Bewegungen des Bestandes an selbst abgeschlossenen Risikoversicherungen in der Kollektivversicherung			
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in TEUR	Einmalbeitrag in TEUR	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in TEUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	133.616	1.772	-	1.682.420
davon beitragsfrei	130.610	-	-	1.578.850
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	15.626	8	20.894	228.854
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Position 2)	-	38	-	2.685
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	5.125
3. Übriger Zugang	643	-	-	3.079
4. Gesamter Zugang	16.269	46	20.894	239.743
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	342	5	-	4.386
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	27.776	25	-	396.566
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	9.610	64	-	125.094
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	993	21	-	5.278
5. Übriger Abgang	-	-	-	-
6. Gesamter Abgang	38.721	115	-	531.324
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	111.164	1.703	-	1.390.839
davon beitragsfrei	108.284	-	-	1.294.238

Aktivseite	2011				2010 EUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				895.477	538.597
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			86.044.489		97.302.277
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		30.400.000			15.200.000
2. Beteiligungen		2.258.453	32.658.453		2.258.453
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	32.658.453		0
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		577.460.080			409.112.865
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		644.521.629			782.073.533
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen *)		542.380.591			602.332.248
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	898.554.453				906.425.604
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen *)	1.209.057.762				1.209.459.983
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	16.448.291				22.314.581
d) übrige Ausleihungen	5.339.240				4.669.545
5. Einlagen bei Kreditinstituten davon: an verbundene Unternehmen 0 EUR (Vj: 80.000.000 EUR)		2.129.399.746			2.142.869.713
6. Andere Kapitalanlagen		38.000.000	3.987.580.084		149.600.000
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0		0
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				4.106.283.026	4.255.417.625
				255.337.970	275.594.221
Übertrag:				4.362.516.473	4.531.550.443

Aktivseite

Übertrag:

D. Forderungen

I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

a) fällige Ansprüche

b) noch nicht fällige Ansprüche

2. Versicherungsvermittler

II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

davon: an verbundene Unternehmen

107.856 EUR
(Vj: 108.814 EUR)

III. Sonstige Forderungen

davon: an verbundene Unternehmen

117.565.151 EUR
(Vj: 120.309.658 EUR)

E. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Sachanlagen und Vorräte

II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

III. Andere Vermögensgegenstände

F. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Summe der Aktiva

*) Die Vorjahreswerte wurden aufgrund § 341 c HGB angepasst
Die Zwischen- und Endsummen können Rundungsdifferenzen enthalten.

	EUR	EUR	2011 EUR	EUR	2010 EUR
Übertrag:				4.362.516.473	4.531.550.443
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	9.520.950				12.384.731
b) noch nicht fällige Ansprüche	10.221.202				15.183.865
		19.742.152			27.568.596
2. Versicherungsvermittler		6.053.084			3.819.870
			25.795.235		31.388.466
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
davon: an verbundene Unternehmen			108.640		133.861
III. Sonstige Forderungen					
davon: an verbundene Unternehmen			130.098.022		127.899.726
				156.001.897	159.422.053
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			1.581.233		2.213.668
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			6.162.371		9.578.199
III. Andere Vermögensgegenstände			40.750.531		27.788.309
				48.494.134	39.580.176
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			63.606.803		65.991.322
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			775.751		873.359
				64.382.554	66.864.681
Summe der Aktiva				4.631.395.059	4.797.417.353

Passivseite

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital

II. Kapitalrücklage

III. Gewinnrücklagen

1. gesetzliche Rücklage

2. andere Gewinnrücklagen

IV. Bilanzgewinn

davon Gewinnvortrag

4.930.000 EUR
(Vj: 4.930.000 EUR)

B. Nachrangige Verbindlichkeiten

C. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung
gegebene Versicherungsgeschäft

II. Deckungsrückstellung

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung
gegebene Versicherungsgeschäft

III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte
Versicherungsfälle

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung
gegebene Versicherungsgeschäft

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung
gegebene Versicherungsgeschäft

**D. Versicherungstechnische Rückstellungen
im Bereich der Lebensversicherung,
soweit das Anlagerisiko von den Ver-
sicherungsnehmern getragen wird**

I. Deckungsrückstellung

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung
gegebene Versicherungsgeschäft

II. Übrige versicherungstechnische
Rückstellungen

1. Bruttobetrag

2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung
gegebene Versicherungsgeschäft

Übertrag:

	EUR	2011 EUR	EUR	2010 EUR
		10.686.000		10.686.000
		53.812.402		53.812.402
	159.523			159.523
	42.040.746			42.040.746
		42.200.269		42.200.269
		15.364.208		4.930.000
			122.062.879	111.628.672
			72.500.000	72.500.000
	25.401.174			28.495.141
	0			0
		25.401.174		28.495.141
	3.788.746.242			3.901.186.216
	1.739			5.946
		3.788.744.503		3.901.180.270
	71.124.540			54.987.400
	2.373.889			1.571.856
		68.750.651		53.415.544
	129.199.799			135.297.859
	0			0
		129.199.799		135.297.859
			4.012.096.127	4.118.388.814
	224.023.058			239.403.162
	0			0
		224.023.058		239.403.162
	31.314.912			36.191.059
	0			0
		31.314.912		36.191.059
			255.337.970	275.594.221
			4.461.996.976	4.578.111.707

Passivseite

Übertrag:

E. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

G. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber
 - 1. Versicherungsnehmern
 - 2. Versicherungsvermittlern

- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft
 - davon: gegenüber verbundenen Unternehmen 0 EUR (Vj: 0 EUR)
 - davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen 0 EUR (Vj: 0 EUR)
- III. Sonstige Verbindlichkeiten
 - davon: aus Steuern 803.100 EUR (Vj: 2.002.198 EUR)
 - davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 EUR (Vj: 0 EUR)
 - davon: an verbundene Unternehmen 6.583.410 EUR (Vj: 6.900.881 EUR)

H. Rechnungsabgrenzungsposten *)

Summe der Passiva

*) Die Vorjahreswerte wurden aufgrund § 341 c HGB angepasst
Die Zwischen- und Endsummen können Rundungsdifferenzen enthalten.

	EUR	2011 EUR	EUR	2010 EUR
Übertrag:			4.461.996.976	4.578.111.707
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		35.194.741		36.585.947
II. Steuerrückstellungen		2.887.911		3.459.953
III. Sonstige Rückstellungen		26.739.624		60.440.870
			64.822.276	100.486.771
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			1.739	5.946
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	81.401.110			90.714.779
2. Versicherungsvermittlern	5.985.215			5.869.771
		87.386.325		96.584.549
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft			1.790.625	1.317.200
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen			0 EUR	
(Vj: 0 EUR)				
davon: gegenüber Beteiligungsunternehmen			0 EUR	
(Vj: 0 EUR)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten			15.357.498	20.849.454
davon: aus Steuern				
davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit			0 EUR	
(Vj: 0 EUR)				
davon: an verbundene Unternehmen			6.583.410 EUR	
(Vj: 6.900.881 EUR)				
			104.534.448	118.751.203
H. Rechnungsabgrenzungsposten *)			39.620	61.726
Summe der Passiva			4.631.395.059	4.797.417.353

Bestätigungsvermerk des verantwortlichen Aktuars:

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II und D. I der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 10.10.2011 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Wiesbaden, den 19. Januar 2012

Verantwortlicher Aktuar:
Marcel Schmitz

Bestätigungsvermerk des verantwortlichen Treuhänders:

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsgemäß sichergestellt sind.

Wiesbaden, den 19. Januar 2012

Treuhänder:
Gerd Geiger

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	gesamtes Versicherungsgeschäft			
	EUR	2011 EUR	EUR	2010 EUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	303.849.595			353.429.664
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	3.971.398	299.878.197		4.043.485
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	3.093.967			2.796.535
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	0	3.093.967		0
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			302.972.164	352.182.715
3. Erträge aus Kapitalanlagen			7.253.678	9.815.913
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen		1.779.851 EUR (Vj: 4.158.125 EUR)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.952.440			9.793.526
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	166.367.924			185.184.667
c) Erträge aus Zuschreibungen		173.320.364		194.978.192
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.201.585		4.787.063
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen		163.636		9.655.296
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			175.685.586	209.420.552
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			5.980.173	28.306.253
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			27.694	28.076
aa) Bruttobetrag	473.032.032			595.553.705
bb) Anteil der Rückversicherer	496.567			811.149
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		472.535.465		594.742.556
aa) Bruttobetrag	16.137.139			2.579.746
bb) Anteil der Rückversicherer	-802.033			-380.787
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		15.335.106	487.870.572	2.198.959
a) Deckungsrückstellung				596.941.515
aa) Bruttobetrag	-127.820.078			-160.264.464
bb) Anteil der Rückversicherer	4.207			9.671
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-127.815.871 4.114.593		-160.254.793
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			-131.930.464	-160.254.793
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			23.600.000	12.451.433
a) Abschlussaufwendungen	9.157.170			35.227.482
b) Verwaltungsaufwendungen	9.127.638			13.517.639
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		18.284.808 1.719.423		48.745.121
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen			16.565.385	46.791.672
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		8.396.878		11.438.815
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		30.466.127		25.008.904
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.638.328		30.911.704
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			41.501.334	67.359.422
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			27.336.100	3.016.971
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			9.626.530	11.200.239
			17.349.838	22.247.051

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	EUR	gesamtes Versicherungsgeschäft		2010 EUR
		2011 EUR	EUR	
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		14.989.008		24.739.869
davon: Erträge aus Abzinsung	604.654 EUR			
2. Sonstige Aufwendungen		20.784.043		47.707.231
davon: Aufwendungen aus Aufzinsung	0 EUR		-5.795.035	-22.967.362
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			11.554.803	-720.311
4. Außerordentliche Erträge		0		872.128
5. Außerordentliche Aufwendungen		536.755		49.761.486
6. Außerordentliches Ergebnis			536.755	48.889.358
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		338.311		-1.829.182
8. Sonstige Steuern		245.529		219.513
9. Jahresfehlbetrag / Jahresüberschuss			583.841	-1.609.669
			10.434.208	48.000.000
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			4.930.000	4.930.000
11. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		0		48.000.000
			0	48.000.000
12. Bilanzgewinn			15.364.208	4.930.000

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Angaben im Geschäftsbericht und Anhang erfolgen generell auf volle Euro. Mögliche Rundungsdifferenzen werden billigend in Kauf genommen.

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie nach den geltenden Vorschriften des Aktiengesetzes und des Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG) aufgestellt.

Mit der Umsetzung von Art. 5 des Gesetzes zur Umsetzung der geänderten Bankenrichtlinie und der geänderten Kapitaladäquanzrichtlinie wurde das Wahlrecht Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie andere Forderungen (im Wesentlichen Schuldscheinforderungen und Darlehen) gemäß § 341c Abs. 1 HGB a.F. mit ihrem Nennbetrag anzusetzen, mit Wirkung zum 1. Januar 2011 aufgehoben. Gemäß § 341c Abs. 3 HGB n.F. ergeben sich zum 1. Januar 2011 Bewertungsänderungen für Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen in Höhe von T€ 86 sowie für Schuldscheinforderungen und Darlehen in Höhe von T€ 608, die zum 1. Januar 2011 erfolgsneutral auf den entsprechenden Bestand umbucht wurden.

Daher haben wir die Vorjahreswerte für die im Bestand zum 31. Dezember 2010 sich befindlichen Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen entsprechend den Bewertungsänderungen angepasst, um einen besseren Vergleich zum Jahresabschluss zum 31. Dezember 2011 sicherzustellen.

Die sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände - entgeltlich erworbene unternehmensspezifische Software - wurden zu Anschaffungskosten bewertet und entsprechend der voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Standardsoftware wird unter Immateriellen Vermögensgegenständen ausgewiesen. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre - beginnend mit dem Jahr der Bildung - abgeschrieben wird. Zu jedem Stichtag wird geprüft, ob Abschreibungen wegen Wertminderungen vorzunehmen sind. Von dem Wahlrecht der Aktivierung für selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet; die Abschreibungen auf Gebäude werden linear in Höhe der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorgenommen. Der § 253 Abs. 3 HGB wurde berücksichtigt, bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Wir gehen von dauerhafter Wertminderung aus, wenn der aktuelle Zeitwert in voraussichtlich mehr als der Hälfte der Restnutzungsdauer unter dem Buchwert liegt. Bei einem Grundstück wurden Sonderabschreibungen auf den Verkehrswert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB vorgenommen.

Beteiligungen und andere Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt, bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine sowie übrige Ausleihungen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip, das heißt, mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Börsen- oder Marktwert, bewertet, soweit sie dem Umlaufvermögen zugeordnet waren.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr Investmentanteile, festverzinsliche Inhaberpapiere sowie drei Anleihen ausländischer Kreditinstitute vom Umlaufvermögen in das Anlagevermögen umgewidmet. Des Weiteren waren die Zuordnung von Schuldscheinforderung und Darlehen sowie von Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen zum Anlagevermögen aufgrund der Änderung des § 341c HGB erforderlich.

In Vorjahren vorgenommene Abschreibungen werden im Geschäftsjahr im Umfang der zulässigen Werterhöhung gemäß § 253 Abs. 5 HGB zugeschrieben. Wertpapiere, die dem Unternehmen

dauerhaft dienen sollen, werden gemäß § 341 b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet. Abschreibungen werden dann gemäß gemildertem Niederstwertprinzip grundsätzlich bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorgenommen. Im Geschäftsjahr wurde von dieser Abschreibungserleichterung Gebrauch gemacht. Zuschreibungen erfolgen nur dann, wenn der Grund für die voraussichtlich dauerhafte Wertminderung nicht mehr vorliegt. Bei der Beurteilung der Dauerhaftigkeit wurde das vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) empfohlene 20 % Kriterium angewandt. Wenn der Zeitwert eines Wertpapiers in den sechs Monaten vor dem Bilanzstichtag permanent unter 20 % lag, dann wurde von dauerhafter Wertminderung ausgegangen.

Für die künftige Bilanzierung der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie für Schuldscheinforderungen und Darlehen wird das Wahlrecht nach § 341c Abs. 3 HGB n.F. ausgeübt und die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungskosten zuzüglich bzw. abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der linearen Methode für Hypothekendarlehen sowie unter Anwendung der Effektivzinsmethode für die Schuldscheinforderungen und Darlehen.

Griechische Staatsanleihen, die dem Anlagevermögen zugeordnet wurden, wurden mit mehr als die Hälfte ihres Nominalvolumens wertberichtigt. Die Anleihen der übrigen PIIGS Staaten, Portugal, Italien, Spanien und Irland, die im Anlagevermögen ausgewiesen sind, wurden nicht abgeschrieben, da wir nicht von einer dauerhaften Wertminderung ausgehen und der europäische Rettungsschirm für diese Staaten eine gewisse Sicherheit für ihre Finanzierung darstellt.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Zero-Namenschuldverschreibungen wurden nach § 341 b Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung kapitalisierter Zinsansprüche bewertet. Disagiobeträge werden durch aktive oder passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte zum Nennwert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden zu Rücknahmepreisen der Investmentanteile am Bewertungsstichtag bewertet. Die zugehörigen Passivposten werden in gleicher Höhe ausgewiesen.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die sonstigen Forderungen sind grundsätzlich zum Nominalbetrag angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen. Forderungen aus Körperschaftssteuer Anrechnungsguthaben gemäß § 37 KStG wurden zum Barwert bilanziert. Alle anderen Forderungen wurden mit dem Nominalbetrag angesetzt.

Aufgrund des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 HGB, wurde auf den Ansatz aktiver latenter Steuern verzichtet.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungskosten, vermindert um die Abschreibung über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird. Vorräte sind zu Einstandspreisen bewertet. Die nicht einzeln erwähnten Aktivwerte sind mit Nominalbeträgen angesetzt. Aufgrund des Rückgangs der Mitarbeiter wurden im Geschäftsjahr vergleichsweise viele Vermögensgegenstände verschrottet.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jede Versicherung entsprechend dem Beginnmonat und der Zahlungsweise individuell berechnet; dabei wurden die steuerlichen Bestimmungen über den Abzug von nicht übertragbaren Beitragsteilen berücksichtigt. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft richten sich die Beitragsüberträge – und alle anderen Rückstellungen – nach den Abrechnungen des Erstversicherers.

Die Deckungsrückstellung für die selbst abgeschlossenen Versicherungen wurde für jede Versicherung entsprechend ihrem Beginnmonat individuell und prospektiv nach dem jeweiligen Geschäftsplan (beim Neubestand Tätigkeitsplan) berechnet. Dabei wurden die Kosten der laufenden Verwaltung implizit berücksichtigt. Bei beitragsfreien Versicherungen wurde eine Verwaltungskostentrückstellung entsprechend dem jeweiligen Geschäftsplan (beim Neubestand Tätigkeitsplan) gebildet.

Die rechnungsmäßigen Abschlussaufwendungen wurden jeweils nur insoweit verrechnet, als sich dadurch keine negativen Werte ergaben beziehungsweise die geschäfts- oder tätigkeitsplanmäßigen Werte der Deckungsrückstellung nicht unterschritten wurden. Die Teile der rechnungsmäßigen Abschlussaufwendungen, für die eine Verrechnung nicht möglich war, wurden als noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer aktiviert.

Die folgende Tabelle enthält die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten Ausscheideordnungen sowie die Zins- und Zillmersätze für insgesamt 98,3 Prozent der gesamten Deckungsrückstellung zum 31.12.2011.

Versicherungsart	Anteil in %	Ausscheideordnung	Rechnungszins in %	maximaler Zillmersatz
Kapitalversicherungen (ab 1970)	16,7	ST 1960/62	3,00	35 ‰
Vermögensbildungsversicherungen (vor 1987)	1,0	ST 1960/62	3,00	35 ‰
Gruppenkapitalversicherungen (ab 1970)	0,2	ST 1960/62	3,00	20 ‰
Kapitalversicherungen (ab 1987)	28,3	ST 1986	3,50	35 ‰
Vermögensbildungsversicherungen (ab 1987)	0,5	ST 1986	3,50	35 ‰
Gruppenkapitalversicherungen (ab 1987)	1,0	ST 1986	3,50	20 ‰
Kapitalversicherungen (ab 1998)	4,5	DAV 1994 T	4,00	4 % der Beitragssumme
Kapitalversicherungen (ab 2000)	2,2	DAV 1994 T	3,25	4 % der Beitragssumme
Kapitalversicherungen (ab 2004)	0,5	DAV 1994 T	2,75	4 % der Beitragssumme
Kapitalversicherungen (ab 2007)	0,1	DAV 1994 T	2,25	4 % der Beitragssumme
Rentenversicherungen (vor 1990)	2,6	DAV 2004 R-Bestand/B20	4,00	35 ‰ 1)
Rentenversicherungen (ab 1990)	4,9	DAV 2004 R-Bestand/B20	4,00	35 % der Jahresrente
Rentenversicherungen (ab 1996)	10,3	DAV 2004 R-Bestand/B20	4,00	4 % der Beitragssumme
Rentenversicherungen (ab 2000)	8,8	DAV 2004 R-Bestand/B20	3,25	4 % der Beitragssumme
Rentenversicherungen (ab 2004)	1,1	DAV 2004 R-Bestand/B20	2,75	4 % der Beitragssumme
Rentenversicherungen (ab 2005)	1,2	DAV 2004 R	2,75	4 % der Beitragssumme
Rentenversicherungen (ab 2007)	1,0	DAV 2004 R	2,25	4 % der Beitragssumme
Rentenversicherungen im Konsortialgeschäft	5,5	DAV 2004 R-Bestand/B20	4,00	---
Rentenversicherungen im Konsortialgeschäft	1,5	DAV 2004 R-Bestand/B20	3,25	---
Rentenversicherungen im Konsortialgeschäft	1,1	DAV 2004 R-Bestand/B20	2,75	---
Rentenversicherungen im Konsortialgeschäft	2,6	DAV 2004 R	2,25	---
Berufsunfähigkeitsversicherungen (ab 1992)	0,8	Verbandstafeln 1990	3,50	2 % der Jahresrente
Berufsunfähigkeitsversicherungen (ab 1999)	0,2	DAV 1997 I, TI, RI	4,00	4 % der Beitragssumme
Berufsunfähigkeitsversicherungen (ab 2000)	1,1	DAV 1997 I, TI, RI	3,25	4 % der Beitragssumme
Berufsunfähigkeitsversicherungen (ab 2004)	0,3	DAV 1997 I, TI, RI	2,75	4 % der Beitragssumme
Berufsunfähigkeitsversicherungen (ab 2007)	0,3	DAV 1997 I, TI, RI	2,25	4 % der Beitragssumme

1) der 12-fachen Jahresrente bei sofort beginnenden Renten bzw. 17,5 ‰ bei aufgeschobenen Renten

Für die Rentenversicherungen, die bis zum 31.12.2004 abgeschlossen wurden, haben wir eine weitere Auffüllung der Deckungsrückstellung vorgenommen. Die Ermittlung des Auffüllbetrages erfolgte auf Basis der DAV-Richtlinie „Überschussbeteiligung und Reservierung von Rentenversicherungen des Bestandes“. Die zum Jahresende in die Bilanz eingestellte Deckungsrückstellung entspricht dem um sieben Zwanzigstel linear interpolierten Wert zwischen der Deckungsrückstellung auf Basis der Tafel DAV 2004 R-Bestand und der auf Basis der Tafel DAV 2004R-B20. Die Deckungsrückstellung der Versicherungen mit Berufsunfähigkeitsrisiko wurde entsprechend der diesbezüglichen DAV-Ausarbeitung vom 08.12.1998 an die 97er BU-Rechnungsgrundlagen der DAV angepasst.

Bei der Bestimmung der zu erwartenden Erträge der Vermögenswerte auf Basis des neu gefassten § 5 Abs. 3 und 4 DeckRV ergab sich ein Referenzzins von 3,92 %. Gemäß § 341f Abs. 2 HGB haben wir daher für Verträge, die mit einem Rechnungszins von 4 % passiviert wurden, eine Zinszusatzreserve in Höhe von 10,4 Mio. Euro der Deckungsrückstellung gebildet.

Die Deckungsrückstellung für Lebensversicherungen, bei denen das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wird individuell und retrospektiv ermittelt, indem die eingegangenen Beiträge nach Abzug von Risiko- und Kostenanteilen gutgeschrieben werden. Sie wird in Anteilseinheiten geführt und am Jahreschluss zum Zeitwert passiviert.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung für die Überschussbeteiligung wurde jeweils entsprechend dem Verfahren bei der zugehörigen Hauptversicherung durchgeführt.

Die Mittel für die Schlussgewinnanteile der Folgejahre sind so bemessen, dass sich für jede Versicherung der Teil des zu ihrem regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen

Schlussgewinnanteils ergibt, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zur gesamten Versicherungsdauer entspricht, unter Berücksichtigung von Storno und Tod abgezinst mit einem Zinssatz in Höhe von 6,0 Prozent. Bei Versicherungen, auf die das bis zum Inkrafttreten des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum Versicherungsaufsichtsgesetz geltende Recht anzuwenden ist, wird entsprechend den genehmigten Geschäftsplänen ein Sockelabzug in Ansatz gebracht. Die versicherungs-mathematische Berechnung des Schlussüberschussanteils erfolgt einzelvertraglich und prospektiv.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird durch Einzelfeststellung ermittelt und enthält auch die pauschal ermittelten Beiträge für die Schadenregulierung in der steuerlich zulässigen Höhe. Für die nach Abschluss der Einzelerfassung noch zu erwartenden Spätschäden wird eine Pauschalreserve gebildet. Die Anteile für die in Rückdeckung gegebenen Versicherungen wurden in Einzelberechnungen vertragsgemäß ermittelt. Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde gemäß dem koordinierten Ländererlass des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen vom 22. Februar 1973 ermittelt. Aus der zum 31.12.2011 gebildeten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden im Geschäftsjahr 2010 Abwicklungsgewinne in Höhe von 13,9 Mio. Euro (Vorjahr: 11,7 Mio. Euro) erzielt, die im Wesentlichen aus der Berufsunfähigkeitsversicherung resultierten.

Die Pensionsrückstellungen wurden pauschal mit dem durchschnittlichen Marktzins in Höhe von 5,13 % abgezinst, der sich bei einer angenommenen Laufzeit von 15 Jahren ergibt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Es wurden ein Rententrend von 2% und ein Einkommenstrend von 0 % der Berechnung zu Grunde gelegt. Die Bewertung der Verpflichtung wurde nach dem „Projected Unit Credit“ Verfahren durchgeführt. Bewertet werden die zukünftigen abgezinsten Leistungen soweit sie zum Bewertungsstichtag erdient sind.

Nach § 246 Abs. 2 HGB wurden das zum Zeitwert bewertete Deckungsvermögen, das ausschließlich der Erfüllung von Pensionsrückstellungen dient mit diesen verrechnet. Entsprechend gilt dies für die aus den Vermögensgegenständen und den Schulden erwachsenden Aufwendungen und Erträgen. Dieses Deckungsvermögen besteht aus verpfändeten Rückdeckungsversicherungen. Die Höhe der Rückdeckungsversicherung wurde dabei gemäß der Vorschriften über wertpapiergebundenen Zusagen der korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen zugeschrieben.

Die Rückstellung für Altersteilzeit umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 4,0 % verwendet.

Die Bewertung der Jubiläumsrückstellung wurde nach dem „Projected Unit Credit“ Verfahren durchgeführt unter Anwendung eines Zinssatzes von 5,13 % sowie eines Einkommenstrends von 2,5 %.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen richtet sich nach der Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Umbewertungen im Geschäftsjahr aufgrund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes vom 25. Mai 2009 (BilMoG) führten zu folgenden Korrekturposten:

<u>Position</u>	<u>EUR</u>
Ausserordentlicher Ertrag	0,00
Ausserordentlicher Aufwand	536.755,00

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet. Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der Delta Lloyd N.V., Amsterdam verlegten wir einzelne Buchungsschlusstermine zeitlich nach vorne und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie über sonstige Vermögensgegenstände ab. Es ergeben sich dadurch keine nennenswerten Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A, B I bis III im Geschäftsjahr 2011

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Anteil in	Zugänge	Umbu- chungen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	Anteil in
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
A. Immaterielle Vermögensgegenstände									
Immaterielle Vermögensgegenstände	539	-	697	-	-	-	341	895	-
B I Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	97.302	2,29	-	-	9.090	-	2.168	86.044	2,10
B II Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen									
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	15.200	0,36	15.200	-	-	-	-	30.400	0,74
2. Beteiligungen	2.258	0,05	-	-	-	-	-	2.258	0,05
Summe B II.	17.458	0,41	15.200	-	-	-	-	32.658	0,80
B III Sonstige Kapitalanlagen									
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	409.113	9,61	169.493	-	2.325	1.179	-	577.460	14,06
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	782.073	18,38	-	-	117.849	-	19.703	644.521	15,70
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	602.332	14,15	38	-	51.495	101	8.595	542.381	13,21
4. Sonstige Ausleihungen									
a) Namensschuldverschreibungen	906.426	21,30	2.129	-	10.000	-	-	898.555	21,88
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.209.460	28,42	109	-	511	-	-	1.209.058	29,44
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	22.315	0,52	-	-	5.866	-	-	16.449	0,40
d) übrige Ausleihungen	4.669	0,11	785	-	115	-	-	5.339	0,13
5. Einlagen bei Kreditinstituten	149.600	3,52	-	-	111.600	-	-	38.000	0,93
6. Andere Kapitalanlagen	54.669	1,28	7.236	-	7.009	922	-	55.818	1,36
Summe B III.	4.140.657	97,30	179.790	-	306.770	2.202	28.298	3.987.581	97,11
Summe B I. - B III.	4.255.417	100,00	194.990	-	315.860	2.202	30.466	4.106.283	100,00
Insgesamt	4.255.956	100,00	195.687	-	315.860	2.202	30.807	4.107.177	100,00

Die Zwischen- und Endsummen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Zu A. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

	01.01.2011	Zugänge	Überträge/ Umbuchungen	Abgänge	Abschreibungen	31.12.2011
in Betrieb befindliche Software	149.819,37	0,00	0,00	0,00	62.382,00	87.437,37
Standarsoftware	340.753,35	228.934,70	0,00	0,00	164.405,79	405.282,26
Geringwertige Wirtschaftsgüter	48.024,46	468.497,05	0,00	0,00	113.764,36	402.757,15
	538.597,18	697.431,75	0,00	0,00	340.552,15	895.476,78

Zu B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Wertpapiername	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Stille Last EUR
Delta Lloyd Bank 09/20 mit Nachrang	12.000.000,00	10.395.907,20	-1.604.092,80
Delta Lloyd Deutschland AG 11/12	15.200.000,00	15.045.916,38	-154.083,62
	27.200.000,00	25.441.823,58	-1.758.176,42

2. Beteiligungen

Name und Sitz	Anteil	Ergebnis	Eigenkapital
	%	TEUR	TEUR
Deutscher Bildungsfonds	42,17	-151,9	5.234,5

Zu B. III. 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert EUR	Marktwert EUR	Unterlassene Afa EUR	Ausschüttung EUR
Warburg Henderson / Immofonds 1)	14.524.049	14.860.412	0	762.708
IVG Institutional Funds / Immofonds 1)	3.119.310	2.993.386	125.924	219.610
Delta Lloyd Real Estate / Immofonds 1)	541.036.421	541.036.421	0	19.000.000
Oppenheim Asset Management / Aktienfonds 1)	18.780.300	15.027.450	3.752.850	0

1) Eine jederzeitige Rücknahme der Fondsanteile ist möglich

Die Bewertung erfolgt zum gemilderten Niederstwertprinzip. Der §341b Abs. 2 Satz 1 HGB wurde angewandt. Die aufgeführten Ausschüttungen beinhalten anrechenbare Ertragssteuern und werden ertragswirksam vereinnahmt.

Zu B. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Wertpapierart	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Stille Last EUR	Land	Grund für das Unterlassen der Abschreibung
Inhaberschuldverschreibungen	24.712.935,00	22.500.776,50	-2.212.158,50	Frankreich	Zinsschwankung (kein wesentlicher Wertverlust)
Inhaberschuldverschreibungen	14.159.700,00	12.512.050,00	-1.647.650,00	Großbritannien	Zinsschwankung (kein wesentlicher Wertverlust)
Inhaberschuldverschreibungen	15.600.000,00	9.249.550,00	-6.350.450,00	Griechenland	Europäischer Rettungsschirm
Inhaberschuldverschreibungen	25.490.220,00	20.619.300,00	-4.870.920,00	Italien	Zinsschwankung (kein wesentlicher Wertverlust)
Inhaberschuldverschreibungen	1.965.000,00	1.951.800,00	-13.200,00	Republik Korea	Zinsschwankung (kein wesentlicher Wertverlust)
Inhaberschuldverschreibungen	30.044.100,00	27.560.625,00	-2.483.475,00	Polen	Zinsschwankung (kein wesentlicher Wertverlust)
Inhaberschuldverschreibungen	8.220.000,00	6.700.000,00	-1.520.000,00	Portugal	Zinsschwankung (kein wesentlicher Wertverlust)
Inhaberschuldverschreibungen	24.937.750,00	21.605.000,00	-3.332.750,00	Sklowakei	Zinsschwankung (kein wesentlicher Wertverlust)
Inhaberschuldverschreibungen	499.391.923,50	548.633.326,55	0,00	Sonstige	
Inhaberschuldverschreibungen	644.521.628,50	671.332.428,05	-22.430.603,50		

Zu B.III. 4.a) Namensschuldverschreibungen

In dieser Position sind Genussscheine in Höhe von 13,5 Mio. Euro mit einem Zeitwert von 10,2 Mio. Euro enthalten. Diese Genussscheine enthalten eine Besserungsklausel, dass in einer Verlustsituation nicht gezahlte Zinsen erstattet werden, wenn wieder eine Gewinnsituation eintritt. Eine Wertberichtigung der Genussscheine unterblieb, da von einer zukünftigen Gewinnsituation ausgegangen wird.

Zu B.III.6. Andere Kapitalanlagen

Es handelt sich vorwiegend um Minderheitenanteile an Immobilien KG's bzw. Stille Beteiligungen.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktiva

Zeitwertangabe gemäß § 54 RechVersV

	31.12.2011				31.12.2010			
	Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR	Stille Reserve TEUR	Stille Last TEUR	Buchwert TEUR	Zeitwert TEUR	Stille Reserve TEUR	Stille Last TEUR
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	86.044	104.337	27.053	8.761	97.302	114.011	25.437	8.728
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen								
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	30.400	28.642	-	1.758	15.200	13.450	-	1.751
2. Beteiligungen	2.258	2.258	-	-	2.258	2.258	-	-
Summe B II.	32.658	30.900	-	1.758	17.458	15.708	-	1.751
B III. Sonstige Kapitalanlagen								
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	577.460	573.918	336	3.879	409.113	410.121	1.256	248
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	644.522	671.332	49.241	22.431	782.073	793.580	20.690	9.183
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	542.381	574.225	33.191	1.346	602.418	627.640	27.297	2.076
4. Sonstige Ausleihungen								
a) Namensschuldverschreibungen	898.554	929.749	37.132	5.937	906.426	912.195	23.297	17.527
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.209.058	1.169.540	29.383	68.901	1.210.068	1.168.949	20.448	61.568
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	16.448	16.448	-	-	22.315	22.315	-	-
d) übrige Ausleihungen	5.339	5.339	-	-	4.669	4.669	-	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	38.000	38.000	-	-	149.600	149.600	-	-
6. Andere Kapitalanlagen	55.818	55.818	-	-	54.669	54.669	-	-
Summe B III.	3.987.581	4.034.369	149.283	102.494	4.141.351	4.143.738	92.988	90.602
Summe B I. - B III.	4.106.283	4.169.606	176.336	113.013	4.256.111	4.273.457	118.425	101.081

Die Zwischen- und Endsummen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Die Offenlegung von Zeitwerten der zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt gemäß den Vorschriften § 54 ff RechVersV.

Die Verkehrswertermittlung der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde nach § 194 Baugesetzbuch (BauGB) und nach den Grundsätzen der Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) ermittelt. Alle Liegenschaften wurden zum 31.12.2011 durch externe Sachverständige bewertet.

Als Zeitwert der Beteiligungen wurde der Buchwert angesetzt.

Für die Zeitwertermittlung von Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere war der Börsenkurs zum 30.12.2011 maßgebend.

Die Zeitwertermittlung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen erfolgte über den Renditefaktor.

Bei Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine, übrige Ausleihungen und Andere Kapitalanlagen sowie Einlagen bei Kreditinstituten wurde als Zeitwert der Buchwert herangezogen.

Die Gesamtsumme der Buchwerte der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen betrug 4.106,3 Mio. Euro, der Zeitwert dieser Kapitalanlagen betrug 4.169,6 Mio. Euro, so dass sich ein positiver Saldo von 63,3 Mio. Euro ergibt.

Die Ermittlung, Festlegung und Zuteilung der Bewertungsreserven zu der Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist im Kapitel Überschussbeteiligung für das Jahr 2012 "Beteiligung an den Bewertungsreserven" erläutert.

Der Zeitwert der zu Anschaffungskosten ausgewiesenen Kapitalanlagen gemäß § 55 und § 56 RechVersV betrug 3.201,9 Mio. Euro (Vorjahr: 3.211,7 Mio. Euro).

Der Zeitwert der zu Nennwert ausgewiesenen Kapitalanlagen gemäß § 55 und § 56 RechVersV betrug 967,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1.061,8 Mio. Euro).

In den Buchwerten der Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind folgende Werte enthalten, die wie Anlagevermögen bilanziert wurden:

Bilanzposition	2011 TEUR	2010 TEUR
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	562.936,0	375.904,2
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	294.855,6	262.844,9
Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	542.380,6	602.332,2
Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.209.057,76	1.209.459,98

Dadurch wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen von insgesamt 26.310 TEUR (Vorjahr: 9.431,6 TEUR) vermieden.

Zu B. Kapitalanlagen im Direktbestand

Die Delta Lloyd Lebensversicherung AG investiert auch in einfach strukturierte Produkte. Diese strukturierten Produkte sind überwiegend integriert in Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

	Buchwert Mio. EUR	Zeitwert Mio. EUR
Strukturen mit Zinsrisiko	178,0	179,0
Strukturen mit Aktienrisiko	0	0
Strukturen mit Kreditrisiko	0	0

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktiva

Zu D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung des Anlagestocks am Bilanzstichtag:

Fondsbezeichnung	Anzahl der Anteileinheiten	2011 EUR
ALL.PIMCO EURO RENTENFDS	62.490,000	3.233.232,60
ALL.PIMCO INT.RENTENFONDS	37.179,000	1.609.850,70
ALPHA TOP SELECT DYNAMIC	404,000	15.089,40
ARGENTOS SAUREN DYN.-PTF	113,000	9.435,50
ARGENTOS SAUREN STAB.PRT.	118,000	12.091,46
BGF-EMERG.MKTS NAM.A2	1.843,000	36.931,35
BGF-EO-MARKETS NAM.A2	38.826,000	530.363,16
BGF-EUR.SM.+MID.OPP.A2	4.950,000	333.531,00
BGF-EURO BOND NAM. A2	5.756,000	122.199,88
BGF-EUROPEAN FD NAM. A2	3.124,000	208.058,40
BGF-EUROPEAN VALUE NAM.A2	117.660,000	3.960.435,60
BGF-FLEX.MU.-AS.EO A2	2.081,000	21.663,21
BGF-GLOB.ALLOC.A2 EO HED	106,000	2.931,96
BGF-US FLEX. EQ. NAM.A2	603.308,142	7.301.359,86
BGF-WORLD MNG NAM.A2 EO	15,000	703,65
CARMIGNAC INVESTIS.A 3DE.	114,000	927.002,40
CONCENTRA A EUR	303.344,000	16.265.305,28
DELTA LL(L)-EUR.PARTIC.BC	20.724,000	275.836,44
DELTA LLO.(L)-BOND EURO B	3.430,000	1.708.894,60
DELTA LLO.(L)-BOND USD B	951,000	832.425,07
DELTA LLO.(L)-EQUI.EUR.B	41.488,000	6.172.999,52
DELTA LLO.(L)-WA.+CL.FD B	18.820,000	94.100,00
DWS AKKUMULA	111.092,000	56.780.232,12
DWS DEUTSCHLAND	2.942,000	267.722,00
DWS EUROPA STRAT. (RENT.)	129.131,000	5.087.761,40
DWS FLEXPENSION 2015 INH.	15.643,519	2.013.320,93
DWS FLEXPENSION 2016 INH.	6.418,941	839.725,89
DWS FLEXPENSION 2017 INH.	11.454,395	1.503.389,37
DWS FLEXPENSION 2018 INH.	10.179,899	1.350.567,21
DWS FLEXPENSION 2019 INH.	8.130,206	1.104.813,64
DWS FLEXPENSION 2020 INH.	9.674,765	1.301.449,43
DWS FLEXPENSION 2021 INH.	7.721,861	1.014.807,00
DWS FLEXPENSION 2022 INH.	8.259,080	1.073.845,54
DWS FLEXPENSION 2023	79.283,925	10.162.613,52
DWS FLEXPENSION II 2019	614,300	75.718,64
DWS FLEXPENSION II 2020	763,372	93.841,31
DWS FLEXPENSION II 2021	294,087	36.463,82
DWS FLEXPENSION II 2022	238,553	29.721,31
DWS FLEXPENSION II 2023	499,023	62.153,34
DWS FLEXPENSION II 2024	5.745,801	716.443,93
DWS FLEXPENSION II 2025	5.094,057	625.601,13
DWS FLEXPENSION II 2026	92.482,477	11.440.082,42
DWS TOP 50 WELT	592.573,000	31.056.750,93
DWS TOP DIVIDENDE	762,000	61.333,38
ETF-DACHFONDS P	14.573,000	177.499,14
ETF-DACHFONDS RENTEN P	2.470,000	28.330,90
EUROPAFONDS-OIK	221.403,000	12.493.771,29
F.TEM.I.-T.EM.M. A YDIS	60.360,000	1.501.171,65
F.TEM.INV-F.MUT.EUR.A ACC	137,000	2.117,32
F.TEM.INV-T.AS.GR.A YD.EO	30.638,000	666.989,26
F.TEM.INV-T.GL.BD A MDIS	7.156,000	104.223,28
F.TEM.INV-T.GL.BD.A AC.EO	57.352,000	1.079.364,64
F.TEM.INV-T.GWTH A ACC	1.060.097,000	9.848.301,13
F.TEM.INV-TEMPL.GL.A YD.	233.216,000	2.479.086,08
FID.FDS-AS.SPEC.SIT.A GL.	2,000	42,73
FID.FDS-EM.E.,MID.A-AC.EO	2.356,000	28.083,52
FID.FDS-EUROP.GWTH A GL.	14.955,000	129.764,53
FID.FDS-F.TA.2025 A AC.EO	814,000	6.990,63
FID.FDS-F.TA.2030 A AC.EO	2.266,000	19.242,87
FID.FDS-F.TA.2035 A AC.EO	940,000	16.600,40
FID.FDS-F.TA.2040 A AC.EO	1.808,000	31.911,20
FID.FDS-GERMANY A GL.	1.602,000	36.621,72
FID.FDS-JAPAN A GL.	35.789,000	33.681,88
FONDSSEL.SMR-SAUR.GL IN.A	65.208,000	590.132,40
G+H V V BALANCE	93.009,000	3.865.454,04
G+H V V CHANCE	61.912,000	2.239.357,04
GAMAX FDS -MAXI BD NAM.A	27.568,000	166.786,40
HAUSINVEST	5.273,000	220.675,05

Fondsbezeichnung	Anzahl der Anteileinheiten	2011 EUR
IAM-TARGET GLOBAL PORTFO.	2.016,000	15.946,56
IAM-TOP MIX WELT	420,000	4.208,40
IAM-WORLD STRATEGY PORTF.	755,000	6.040,00
IFS 3-INVESCO GL TECHN. C	20.107,000	174.681,02
IFS3-INVESCO GL HEAL.C. A	4.288,000	221.422,16
INVESCO EUR.CORE AKTIENFD	6.336,000	543.692,16
INVESCO PAN EUR.STR.EQU.A	32.492,000	301.850,68
JPM INV-US BD FD A AC.DL	4.023,000	569.107,32
JPM-EMER.MKTS EQU.A D.DL	19.968,000	417.604,09
JPM-EUROPE SM.CAP A D.EO	47.780,000	1.440.567,00
JPM-GBL DYNAMIC A D.DL	34.307,000	339.218,27
JPM-GLOBAL AGG.BD A I DL	82.422,000	829.644,60
JPM-JF JAPAN SM.CP A D DL	80.852,000	390.017,77
JPM-US GROWTH FD A DIS.DL	1.611.430,000	7.835.679,75
JPM-US SM.CAP GWTH AD.DL	908,000	65.461,77
JPM-US SM.COMP. A DIS DL	4.437,000	350.218,95
JPM-US TECHNOLOGY A D.DL	18.857,000	94.029,49
M+G I.(1)-M+G AMER.EO A	97.178,000	849.549,51
M+G I.(1)-M+G GBL BA.EO A	25.595,000	578.884,67
MAINFIRST-CLASSIC STK. A	6.469,000	536.150,72
METZLER AKT. DEUTSCHL. AR	1.857,042	183.605,69
METZLER AKTIEN EUROPA AR	2.709,580	199.370,91
METZLER RENTEN ALLSTYLE	8.736,995	330.083,69
METZLER WACHSTUM INTERN.	68.615,402	5.981.890,79
METZLER-METZ. INT. GROWTH	89.810,421	3.022.120,67
METZLER-METZ.EUR.GROWTH A	6.089,565	534.298,39
METZLER-METZ.EUR.SM.COS.A	3.463,313	399.216,10
MSI-EURO CORP.BD NAM.A	85,000	2.992,85
NOMURA ASIA PACIFIC FONDS	71.607,000	6.760.416,87
NOMURA EURO CONVERTIBLE	9.611,000	411.927,46
NOMURA FUNDAMENTAL EUROPE	108.291,000	3.854.076,69
NOMURA JAPAN EQUITY FDS	222.917,000	5.697.758,52
NORDEA 1-EUR.H.YLD AP-EO	45,000	605,25
PICTET-EUR.SUST.EQ.NAM.P	4.150,000	566.226,00
SAUREN FDS-S.-GL S.GW.C A	13.835,000	230.629,45
SISF EUR.EQ.ALPHA A ACC	181,000	5.902,41
SISF EURO LIQUIDITY A ACC	12.200,000	1.489.498,00
SISF GL I.LK BD A AC E HD	1.801,000	49.815,66
SISF STR.BD A ACC EUR HD	25,000	3.125,25
SISF US S.+M.-C.AACCEO-H.	55,000	5.265,15
SWISS RK DACH.-WACHSTUM A	21.420,000	194.707,80
THREADN.INV.-EU.S.C.T.A1	77,000	278,07
THREADN.INVT.-AMER.SEL.T1	9.700,000	13.799,31
THREADN.INVT.-GL.SEL.T.A1	1.067,000	1.185,23
TOP TEN CLASSIC FCP R	702,000	42.063,84
WARBURG-ZUKUNFT-STR.FDS B	124.672,012	3.654.136,67
Zeitwert/Bilanzwert per 31. Dezember 2011		<u>255.337.970,01</u>

Zu E.III. Andere Vermögensgegenstände

Hier werden voraus gezahlte Versicherungsleistungen an unsere Versicherungsnehmer erfasst, die bereits 2011 ausgezahlt wurden, die aber das Jahr 2012 betreffen.

Zu F.II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Diese Bilanzposition enthält voraus gezahlte Verwaltungskosten mit 534.084 Euro und Pensionen in Höhe von 241.666 Euro.

Passiva

Zu A.I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 10.686.000 Euro.

Das Grundkapital besteht aus 418.000 auf den Namen lautenden voll eingezahlten Stückaktien. Die Delta Lloyd Deutschland AG, Wiesbaden ist mit mehr als der Hälfte am Grundkapital beteiligt.

Zu A.II. Kapitalrücklage

	EUR
Stand 01.01.2011	53.812.402
Entnahme	0
Stand 31.12.2011	<u>53.812.402</u>

Zu A.III. Andere Gewinnrücklagen

	EUR
Stand 01.01.2011	42.040.746
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2011	0
Einstellung aus der Umstellung der Altersteilzeitrückstellungen aufgrund BilMoG	0
Stand 31.12.2011	<u>42.040.746</u>

Zu C.IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	2011 EUR	2010 EUR
Stand am 01.01.2011:	135.297.859	157.979.422
Entnahme für Gewinnanteile:	29.698.060	35.132.995
	<u>105.599.799</u>	<u>122.846.427</u>
Zuführung aus dem Überschuss des laufenden Geschäftsjahres:	23.600.000	12.451.432
Stand am 31.12.2011:	<u><u>129.199.799</u></u>	<u><u>135.297.859</u></u>

Von der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen auf:

- bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Gewinnanteile:	13.894.841	17.561.334
- bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussgewinnanteile:	12.224.154	13.599.318
- den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der zur Finanzierung von Schlussüberschussanteilen zurückgestellt wird:	57.976.502	54.136.025
- den ungebundenen Teil:	45.104.302	50.001.182

Die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer und die Gewinnanteilssätze sind

Zu E. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Nach § 246 Abs. 2 HGB wurden das zum Zeitwert bewertete Deckungsvermögen, das ausschließlich der Erfüllung von Pensionsrückstellungen dient mit diesen verrechnet. Entsprechend gilt dies für die aus den Vermögensgegenständen und den Schulden erwachsenden Aufwendungen und Erträgen. Dieses Deckungsvermögen besteht aus verpfändeten Rückdeckungsversicherungen. Die Höhe der Rückdeckungsversicherung wurde dabei gemäß den Vorschriften über wertpapiergebundenen Zusagen der korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen angepasst.

Die Entwicklung dieser Posten sowie die Verrechnung vom Zeitpunkt der Erstanwendung von BilMoG stellen sich wie folgt dar:

Posten	31.12.2010	Zugang	Übertragung	31.12.2011
Deckungsvermögen DLLA	870.708	-14.619	0	856.089
Deckungsvermögen DLLLNT	0	0	0	0
Deckungsvermögen DLLSOZ	1.818.146	1.437.131	0	3.255.277
Deckungsvermögen	2.688.854	1.422.512	0	4.111.366
Durch Rückdeckungsversicherung finanzierte Pensionsrückstellungen	2.688.854	1.422.512	0	4.111.366
Saldo	0	0	0	0

Der Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen entspricht dem versicherungsmathematischen Aktivwert der historischen Anschaffungskosten.

Den Aufwendungen für rückgedeckte Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.422.512 Euro standen Erträge in gleicher Höhe aus dem Aktivwert gegenüber.

Aufgrund der geänderten Bewertungsmethode nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB wurde das Wahlrecht der Verteilung der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf die nächsten 15 Jahre ausgeübt. Danach ergibt sich ein jährlicher Zuführungsbetrag in Höhe von mindestens 536.755 Euro.

Der im Geschäftsjahr 2011 noch nicht erfasste Unterschiedsbetrag in Höhe von 6.910.171 Euro wird in den folgenden Jahren bis zum 31. Dezember 2024 zugeführt.

Zu E. III. Sonstige Rückstellungen

Es handelt sich um Rückstellungen für:

	2011 EUR
Umstrukturierung Geschäftsprozessoptimierung und Restrukturierung	9.668.545
Ausgleichsanspruch Vermittler	4.243.247
Verwaltungsaufwendungen	5.259.874
Sozialplanverpflichtungen	2.804.376
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben, Jubiläum und Altersteilzeit	2.471.091
Leistungs- und Gewinnvergütungen, Wettbewerbe	708.199
Aufbewahrung und Archivierung	576.253
Prozessrisiken	520.783
Sonstige	487.255
	<u>26.739.624</u>

Der Teil der Aufwendungen für Aufbewahrung und Archivierung wird im Rahmen der Kostenverteilung auch auf andere Gesellschaften verteilt.

Mit Wirkung zum 30.12.2010 wurden alle Mitarbeiter der Delta Lloyd Deutschland AG in die Delta Lloyd Lebensversicherung AG übertragen. Dies gilt anteilig auch für die Rückstellungen.

Zu F. Andere Verbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern sind insgesamt 69,6 Mio. Euro (Vj.: 79,5 Mio. Euro) für verzinslich angesammelte Gewinnanteile enthalten. Die Beitragsdepots betragen 2,5 Mio. Euro (Vj.: 3,7 Mio. Euro) .

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten sind ausgewiesen:

	2011 EUR	2010 EUR
Anzahlungen auf noch nicht polizierte Versicherungen	4.673.659	8.478.778
<i>davon größer 5 Jahre</i>	0	0
Verbindlichkeiten an verbundene Unternehmen	6.583.410	6.900.881
<i>davon größer 5 Jahre</i>	0	0
Vorauszahlungen auf Grundstücksumlagen	1.758.805	1.742.667
<i>davon größer 5 Jahre</i>	0	0
Noch abzuführende Gehaltsabzüge und Steuern	803.235	2.002.362
<i>davon größer 5 Jahre</i>	0	0
Mieterkautionen	856.996	814.815
<i>davon größer 5 Jahre</i>	0	0
Sonstiges	548.393	829.970
<i>davon größer 5 Jahre</i>	0	0
Verbindlichkeiten aus Grundbesitz, Lieferungen und Leistungen	132.999	79.982
<i>davon größer 5 Jahre</i>	0	0
	<u>15.357.498</u>	<u>20.849.454</u>

Zu G. Rechnungsabgrenzungsposten

	2011 EUR	2010 EUR
Vorausempfangene Zinsen und Mieten	22.214	35.473
Sonstige	5.156	6.513
auf Folgejahre entfallende Disagiobeträge	<u>12.250</u>	<u>19.740</u>
	<u>39.620</u>	<u>61.726</u>

Latente Steuern

Zum 31. Dezember 2011 errechnet sich eine künftige Steuerbelastung aus niedrigeren Wertansätzen in der Steuerbilanz von 82 TEUR. Dieser Belastung stehen Steuerentlastungen bei anderen Vermögensgegenständen in Höhe von 1.474 TEUR aufgrund höherer Wertansätze gegenüber. Insgesamt ergibt sich zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang aus Wertunterschieden von 1.392 TEUR. Bei der Berechnung legen wir einen Steuersatz von 30% zugrunde. Aufgrund des ausgeübten Wahlrechts, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern zu verzichten, ist daher kein Bilanzposten aufzunehmen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden verbindlich zugesagte und noch nicht ausgezahlte Hypothekendarlehen in Höhe von 1,9 Mio. Euro. Aus dem Hypothekenbereich ergeben sich weitere vertraglich vereinbarte Zahlungen in Höhe von 3,1 Mio. Euro. Es bestanden Verpflichtungen in Höhe von 5,4 Mio. Euro für Andere Kapitalanlagen. Es bestanden 4,9 Mio. Euro Verpflichtungen für Wartungsverträge und 0,6 Mio. Euro für Outsourcing Verträge.

Zwischen der Delta Lloyd Deutschland AG und der KAS Bank bestand zum Bilanzstichtag ein Funktionsausgliederungsvertrag über die Verwaltung von Kapitalanlagen. Vorteil dieses Vertrages ist vor allem eine kostengünstige Verarbeitung unseres Kapitalanlagenmanagements zu gewährleisten. Das Risiko wie bei jedem Vertrag liegt im Untergang des Emittenten. Die Verpflichtungen aus diesem Vertrag betragen 5,0 Mio. Euro.

Die Delta Lloyd Lebensversicherungs AG erklärt ihren Schuldbeitritt zu insgesamt 5 bestehenden unmittelbaren Versorgungszusagen der Delta Lloyd Deutschland AG solange und soweit kein gesetzlicher Insolvenzschutz durch den Pensions-Sicherungs-Verein a.G. besteht.

Der Gesamte Schuldbeitritt beträgt 0,1 Mio. Euro.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds – Finanzierung – Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellung, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 0,2 Mio. Euro.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 4.267 TEUR.

Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 37.341,3 TEUR.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zu I.1.a) Gebuchte Bruttobeiträge

Selbst abgeschlossene Versicherungen	2011 EUR	2010 EUR
1. Einzelversicherungen		
Laufende Beiträge	187.653.069	205.576.449
Einmalbeiträge	791.537	3.208.707
	<u>188.444.606</u>	<u>208.785.156</u>
2. Kollektivversicherungen		
Laufende Beiträge	55.362.446	61.744.280
Einmalbeiträge	59.935.886	82.751.650
	<u>115.298.332</u>	<u>144.495.930</u>
3. Insgesamt		
Laufende Beiträge	243.015.515	267.320.729
Einmalbeiträge	60.727.424	85.960.357
	<u>303.742.939</u>	<u>353.281.086</u>
übernommene Rückversicherungen		
Laufende Beiträge	106.656	148.578
Einmalbeiträge	0	0
	<u>106.656</u>	<u>148.578</u>
	<u>303.849.595</u>	<u>353.429.664</u>

In den gebuchten Beiträgen des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind 32.226.575 Euro (Vj.: 36.147.283 Euro) Beiträge im Rahmen von Verträgen enthalten, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird.

Zu I.3.b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

	2011 EUR	2010 EUR
Die Erträge aus anderen Kapitalanlagen beliefen sich auf:	173.320.364	194.978.192
davon: Erträge für fondsgebundene Lebensversicherungen	1.630.344	1.599.326

Zu I.8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

	2011 EUR	2010 EUR
	23.600.000	12.451.433

Die Aufwendungen bestehen ausschließlich aus erfolgsunabhängigen Aufwendungen.

Zu I.10.a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen

	2011 EUR	2010 EUR
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	8.396.878	11.438.815
Davon: Aufwendungen für fondsgebundene Lebensversicherungen	674.000	725.000

Zu II 1. Sonstige Erträge

	2011 EUR	2010 EUR
aus erbrachten Dienstleistungen nicht verb.U.	2.169.364	10.144.416
aus erbrachten Dienstleistungen verbundene U.	5.424.627	3.064.177
Zinserträge	4.118.058	4.427.092
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen	604.654	256.540
Sonstige Erträge	<u>3.276.959</u>	<u>7.104.184</u>
	14.989.008	24.739.869

Zu II.2. Sonstige Aufwendungen

	2011 EUR	2010 EUR
Abschreibungen Vertreterford.und Sonstige	520.229	426.987
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.764.131	3.077.108
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen	0	0
Aufwdn f.erbrachte Dienstleistungen nicht verb.U	2.335.874	10.614.939
Aufwdn f.erbrachte Dienstleistungen verbundene.U	4.999.744	2.270.244
Aufwdn f.das Unternehmen als Ganzes	8.769.567	27.092.052
Sonstige Aufwendungen	<u>394.497</u>	<u>4.225.902</u>
	20.784.043	47.707.231

Honorar des Abschlussprüfers

Gemäß § 285 Nr. 17 HGB wird die Aufschlüsselung des Gesamthonorars der Abschlussprüfer im Konzernanhang der Delta Lloyd Deutschland AG, in den die Delta Lloyd Lebensversicherung AG einbezogen wird, angegeben.

Zu II.4. Außerordentliche Erträge

Im Geschäftsjahr gab es keine Außerordentlichen Erträge.

Zu II.5. Außerordentlicher Aufwand

Durch die Umstellung auf das BilMoG zum 01. Januar 2010 entstand im Geschäftsjahr 2011 ein außerordentliches Ergebnis von 536.755 Euro. Dieser Betrag resultiert aus der geänderten Bewertungsmethode nach Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB. Das Wahlrecht der Verteilung der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf die nächsten 15 Jahre wurde ausgeübt.

Zu II.7. Steuern vom Einkommen und Ertrag

	2011 EUR	2010 EUR
Körperschaftsteuer	217.025	-645.106
Gewerbesteuer	121.402	-643.561
Kapitalertragsteuer	0	0
Sonstige Ertragsteuer - ausländ. Quellensteuer	<u>-115</u>	<u>-540.516</u>
	338.311	-1.829.183

In 2011 ergab sich ein Aufzinsungsgewinn aus dem Körperschaftssteueranrechnungsguthaben in Höhe von 83 TEUR. Für 2011 wurden Steuer Rückstellungen i. H. v. von 285 TEUR für

Körperschaftsteuer 15 TEUR für Solidarzuschlag und 300 TEUR für Gewerbesteuer gebildet. Nach Durchführung der Gewerbesteuer Veranlagung 1998 und 1999 konnten Rückstellungen i. H. v. 184 TEUR für 1999 ertragswirksam aufgelöst werden; für 1998 ergab sich ein zusätzlicher Aufwand von 2 TEUR.

Rückversicherungssaldo

Der Saldo aus dem Rückversicherungsgeschäft gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2 Buchst. B RechVersV beläuft sich auf:

Position / Anteil der Rückversicherer	2011 EUR	2010 EUR
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	3.971.398	4.043.485
Veränderung der Beitragsüberträge	0	0
Zahlungen für Versicherungsfälle	-496.567	-811.149
Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	-802.033	-380.787
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	-1.719.423	-1.953.449
Deckungsrückstellung	<u>4.207</u>	<u>9.671</u>
	957.583	907.771

Sonstige Angaben

Konzernstruktur

Die Delta Lloyd Deutschland AG, Wiesbaden, ist mit mehr als der Hälfte am Grundkapital der Delta Lloyd Lebensversicherung AG beteiligt. Diese Mehrheitsbeteiligung ist uns gemäß § 20 Abs. 4 AktG angezeigt worden. Die Delta Lloyd Lebensversicherung AG wird in den Teilkonzernabschluss und Teil-Konzernlagebericht der Delta Lloyd Deutschland AG einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die Delta Lloyd N.V., Amsterdam, hält alle Anteile an der Delta Lloyd Deutschland AG, Wiesbaden und wird in deren Konzernabschluss einbezogen. Die Geschäftsberichte sind jeweils am Sitz der Gesellschaft erhältlich. Der Jahresabschluss und Lagebericht der Delta Lloyd Lebensversicherung AG wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Organe

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten eins und zwei dieses Berichtes aufgeführt.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und des Vorstands, gewährte Kredite

Für das Kalenderjahr 2011 werden die Bezüge des Vorstands im Geschäftsbericht der Delta Lloyd Deutschland AG ausgewiesen, da sie von dieser Gesellschaft ihre Bezüge erhalten. Für ihre Tätigkeit für die Delta Lloyd Lebensversicherung AG betrug der Anteil 883.439 Euro.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 854.067 Euro (Vj.: 914.609 Euro). Für ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen bestehen Pensionsrückstellungen von insgesamt 8.205.856 Euro (Vj.: 8.256.646 Euro).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 73.233,60 Euro (Vj.: 66.943,97 Euro).

Mitarbeiter

Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	2011	2010
Angestellte und Auszubildende im kaufmännischen Innendienst	282	352
davon Teilzeit	64	73
Festangestellter Außendienst	7	59
Arbeitnehmer insgesamt	<u>288</u>	<u>411</u>

Wiesbaden, den 19. Januar.2012

Der Vorstand

Göldi

Roppertz

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Delta Lloyd Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 23. Januar 2012

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Hofmann

Wirtschaftsprüfer

ppa. Martin Eibl

Wirtschaftsprüfer

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung steht ein Bilanzgewinn von 15.364.207,59 Euro zur Verfügung. Der Vorstand schlägt vor, hiervon den Jahresüberschuss in Höhe von 10.434.207,59 Euro an die Delta Lloyd Deutschland AG auszuschütten.

Wiesbaden, den 19. Januar 2012

Der Vorstand

Göldi

Roppertz

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben den Jahresabschluss zum 31.12.2011, den dazugehörigen Lagebericht und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Mit dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sind wir einverstanden. Dem Lagebericht haben wir nichts hinzuzufügen.

Während des Geschäftsjahres haben wir uns auch außerhalb der turnusmäßigen Sitzungen durch Berichte des Vorstands laufend über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft unterrichten lassen. Soweit nach der Geschäftsordnung für den Vorstand für einzelne Maßnahmen der Geschäftsführung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich war, wurde diese jeweils erteilt.

Die Prüfung durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach Überzeugung des Prüfers vermittelt der Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Auch gibt nach Auffassung des Prüfers der Lagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage der Gesellschaft und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Mit diesem Prüfungsergebnis stimmen wir überein.

Nach dem Ergebnis unserer eigenen Prüfung haben wir keine Einwendungen zu erheben. Wir billigen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Der Abschluss ist hiermit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Vorstand hat uns den Bericht nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den entsprechenden Prüfungsbericht hierzu vorgelegt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt: "Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen."

Diesem Ergebnis schließen wir uns an.

Wiesbaden, den 23. Januar 2012

Für den Aufsichtsrat

Paul Kerst Medendorp

Überschussbeteiligung für das Jahr 2012

Den gewinnberechtigten Versicherungsverträgen werden 2012 folgende Gewinnanteile zugewiesen (im Vorjahr abweichende Sätze sind in Klammern [] genannt):

1. Altbestand

Versicherungen nach vom BAV genehmigten Tarifen (gemäß der bis zum 28.07.1994 gültigen Fassung des Versicherungsaufsichtsgesetzes)

1.1 Gewinnpläne K (Kapitalversicherungen), VB (Vermögensbildungsversicherungen) und ST (Gruppenkapitalversicherungen)

Bargewinnanteil

Der Bargewinnanteil besteht aus einem Zinsgewinnanteil in Prozent des Deckungskapitals, bei beitragspflichtigen sowie durch Ablauf der Beitragszahlungsdauer beitragsfreien Versicherungen zusätzlich aus einem Risikogewinnanteil in Prozent des Risikobeitrags und bei beitragspflichtigen Versicherungen außerdem aus einem Zusatzgewinnanteil (Grundgewinnanteil) in Promille der Versicherungssumme; er wird ggf. vermindert um einen Anteil für die Deckung der Beitragsfreiheit im Pflegefall (siehe unten). Der Bargewinnanteil wird als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Versicherungsleistung verwendet (Bonus), sofern keine andere Verwendung vereinbart ist. Der Bonus ist als beitragsfreie Versicherung wiederum gewinnberechtigt.

Schlussgewinnanteil (für beitragspflichtige Versicherungen)

Ein im Jahre 2012 infolge der geschäftsplanmäßigen oder bedingungsmäßigen Anspruchsvoraussetzungen fällig werdender Schlussgewinnanteil bemisst sich für jedes beitragspflichtige Versicherungsjahr in Promille des Deckungskapitals zum Zeitpunkt der Fälligkeit. Bei den Tarifen mit Wachstumsplan wird die Anzahl der anrechnungsfähigen Versicherungsjahre den jeweiligen Erhöhungen entsprechend reduziert.

Mindesttodesfallbonus

Der Mindesttodesfallbonus wird in Prozent der Versicherungssumme festgesetzt; bereits zugeteilte Gewinnanteile sowie der bei Tod fällig werdende Schlussgewinnanteil werden hierauf angerechnet.

Beitragsbefreiung im Pflegefall (gilt - sofern vereinbart - für Versicherungen nach Gewinnplan K87)

Wird die versicherte Person im Jahre 2012 pflegebedürftig, so entfällt die weitere Beitragszahlung während der Dauer der Pflegebedürftigkeit. Die Beiträge für diese Leistung werden vorab den Bargewinnanteilen entnommen.

Gewinnsätze

Gewinnplan	Zinsgewinnanteil	Risikogewinnanteil		Zusatzgewinnanteil	Schlussgewinnanteil für das jeweilige Versicherungsjahr	Mindesttodesfallbonus
		Männer	Frauen			
K 70, K 87, ST 87	0 %	0 %	0 %	0 ‰	bis 2002 4,0 ‰ 2003-2004 2,0 ‰ 2005-2009 1,6 ‰ ab 2010 0,0 ‰	10 %
VW 70	0 %	0 %	0 %	0 ‰	bis 2002 1,2 ‰ 2003-2004 0,6 ‰ [0,75 ‰] 2005-2009 0,48 ‰ ab 2010 0,0 ‰	10 %
VB 87	0 %	0 %	0 %	0 ‰	bis 2002 2,0 ‰ 2003-2004 1,0 ‰ [1,25 ‰] 2005-2009 0,8 ‰ ab 2010 0,0 ‰	10 %
ST 70	0 %	0 %	0 %	0 ‰	bis 2002 6,0 ‰ 2003-2004 4,0 ‰ [5,0 ‰] 2005-2009 3,6 ‰ ab 2010 0,0 ‰	10 %

1.2 Gewinnpläne Renten (Leibrentenversicherungen)

Gewinnsätze während der Aufschubzeit

Der Bargewinnanteil besteht aus einem Zinsgewinnanteil in Prozent des Deckungskapitals sowie bei beitragspflichtigen Versicherungen außerdem aus einem Zusatzgewinnanteil in Prozent der jährlichen Rente. Er wird als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Rente verwendet (Bonusrente), sofern keine andere Verwendung vereinbart ist. Die Bonusrente ist als beitragsfreie Versicherung ebenfalls gewinnberechtigt.

Zusätzlich zum jährlichen Gewinnanteil (Bargewinnanteil) wird ein Sondergewinn gewährt. Der Sondergewinn wird zur Finanzierung der aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung erforderlichen Auffüllung der Deckungsrückstellung verwendet. Soweit nicht zur Finanzierung benötigt, wird der Sondergewinn dem Bargewinnanteil entsprechend verwendet. Bezüglich der Zusammensetzung gelten für den Sondergewinn die Bestimmungen des Bargewinnanteiles. Der Sondergewinn wird verzinslich angesammelt und wird, falls der Vertrag während der Aufschubzeit endet, ausgezahlt.

Gewinnplan	Zinsgewinnanteil		Zusatzgewinnanteil	
	Bargewinn	Sondergewinn	Bargewinn	Sondergewinn
Renten 57	0 %	0 %	-	-
Renten 90	0 %	0 %	0 %	0 %

Gewinnsätze während der Rentenbezugszeit

a) Versicherungen mit jährlicher Rentenerhöhung:

Der jährliche Steigerungssatz beträgt 0,15 % [0,2 %]. Davon entfallen 0,15 % [0,2 %] auf die Beteiligung an Bewertungsreserven (vgl. Ziffer 8).

b) Versicherungen mit Rentenzuschlag:

Die Versicherungen erhalten mit jeder Rentenzahlung einen Zuschlag, der sich wie folgt bemisst:

Gewinnplan Renten 57

Der Zuschlag beträgt $66-x$ % der Rente. Davon entfallen 1,0 % auf die Beteiligung an Bewertungsreserven (vgl. Ziffer 8). x ist das rechnungsmäßige Alter der versicherten Person zu Beginn der Rentenzahlungszeit. Negative Gewinnsätze werden ausgenullt.

Gewinnplan Renten 90

Der Zuschlag zur monatlichen Rente beträgt 0,005 % des anrechnungsfähigen Einmalbeitrags bzw. des anrechnungsfähigen Deckungskapitals bei Beginn der Rentenzahlungszeit. Davon entfallen 0,005 % auf die Beteiligung an Bewertungsreserven (vgl. Ziffer 8).

1.3 Gewinnplan PRV (Pflegerentenversicherungen)

Die Gewinnanteile betragen 0 % des Deckungskapitals. Zwecks Beteiligung an den Bewertungsreserven gilt während der Rentenbezugszeit ein um 0,15 % [0,2 %] höherer Gewinnsatz (vgl. Ziffer 8).

1.4 Gewinnpläne Risiko (Risikoversicherungen)

a) Versicherungen mit Todesfallbonus

Bei Tod des Versicherten wird die Versicherungsleistung um einen Todesfallbonus in Prozent der jeweiligen Versicherungssumme erhöht.

b) Versicherungen mit Gewinnverrechnung

Der Gewinnanteil bemisst sich in Prozent des Beitrags.

c) Versicherungen mit Schlusszahlung

Eine im Jahre 2012 infolge der geschäftsplanmäßigen oder bedingungsmaßiger Anspruchsvoraussetzungen fällig werdende Schlusszahlung bemisst sich in Prozent der Summe der gewinnberechtigten Beiträge.

Gewinnsätze

Gewinnplan	Todesfallbonus		Gewinnverrechnung		Schlusszahlung	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
R 70	80 %	100 %	45 %	55 %	65 %	80 %
R 87	50 %		35 %		-	
BR	-		45 %		-	

1.5 Gewinnplan BUV (Berufsunfähigkeitsversicherungen)

Eine im Jahre 2012 infolge der geschäftsplanmäßigen oder bedingungsmaßige Ansprüche Voraussetzungen fällig werdende Schlusszahlung beträgt bei Tod des Versicherten oder bei Ablauf der Versicherung

Alter bei Ablauf der Versicherung	Männer	Frauen
bis 50	60 %	90 %
51 - 55	60 %	80 %
56 - 65	45 %	60 %

der Summe der gewinnberechtigten Jahresbeiträge. Bei Rückkauf der Versicherung oder bei Beginn der Rentenzahlung werden 50 % dieses Betrags gewährt.

Während der Zeit der Rentenzahlung beträgt der jährliche Gewinnanteil 0 % der jeweiligen Berufsunfähigkeitsrente.

1.6 Gewinnpläne BUZ (Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen)

Gewinnplan BUZ 67

Eine im Jahre 2012 infolge der geschäftsplanmäßigen oder bedingungsmaßige Ansprüche Voraussetzungen fällig werdende Schlusszahlung beträgt

für Versicherungsjahre vor 1990	40 %
für die Versicherungsjahre 1990 bis 1994	52 %

der jeweiligen gewinnberechtigten Jahresbeiträge. Für Versicherungsjahre ab 1995 gelten folgende Gewinnsätze:

Alter bei Ablauf der Versicherung	Männer	Frauen
bis 50	60 %	90 %
51 - 55	60 %	80 %
56 - 60	45 %	60 %
61 - 65	25 %	

Während der Zeit einer Beitragsbefreiung wegen Berufsunfähigkeit wird die gleiche Gewinnbeteiligung gewährt. Die Schlusszahlung wird bei Erlöschen der Zusatzversicherung sowie bei Beginn einer Berufsunfähigkeitsrente fällig.

Während der Zeit der Zahlung einer Berufsunfähigkeitsrente wird ein jährlicher Zinsgewinnanteil in Höhe von 0 % des maßgeblichen Deckungskapitals gewährt. Er wird zur Erhöhung der Rente verwendet.

Gewinnplan BUZ 92

Es wird ein laufender Gewinnanteil in Prozent des Jahresbeitrags gewährt, der mit den Beiträgen verrechnet wird. Darüber hinaus wird im Jahre 2012 nach Ablauf des ersten Versicherungsjahres bei Erlöschen der Zusatzversicherung sowie bei Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Schlusszahlung in Prozent der gezahlten Jahresbeiträge gewährt.

Gewinnsätze

Laufender Gewinnanteil 15 %
Schlusszahlung 10 %

Bei Tarif BUZL wird bei Eintritt der Berufsunfähigkeit keine Schlusszahlung fällig.

Während der Zeit der Berufsunfähigkeit wird ein jährlicher Zinsgewinnanteil in Höhe von 0 % des maßgeblichen Deckungskapitals gewährt. Er wird zur Erhöhung der Rentenzahlung verwendet; ist lediglich die Beitragsbefreiung bei Berufsunfähigkeit versichert, erfolgt eine verzinsliche Ansammlung.

2. Neubestand

Versicherungen auf der Grundlage der seit dem 29.07.1994 gültigen Fassung des Versicherungsaufsichtsgesetzes

2.1 Gewinnpläne A (Kapitalversicherungen)

Es gelten die gleichen Bestimmungen wie bei den Gewinnplänen der Ziffer 1.1. Die Beitragsbefreiung im Pflegefall gilt - sofern vereinbart - für Versicherungen nach den Gewinnplänen A1, A4, A7, A11, A14, A15 und A18.

Gewinnsätze

Gewinnplan	Zinsgewinnanteil	Risikogewinnanteil	Zusatzgewinnanteil	Schlussgewinnanteil ¹⁾ für das jeweilige Versicherungsjahr	Mindesttodesfallbonus
A1, A4	0 %	0 %	0 ‰	bis 2002 2,4+n*0,16 ‰ 2003-2009 1,2+n*0,08 ‰ ab 2010 0,0 ‰	10 %
A2	0 %	0 %	0 ‰	bis 2002 0,40+n*0,16 ‰ 2003-2009 0,20+n*0,08 ‰ ab 2010 0,0 ‰	10 %
A3	0 %	0 %	0 ‰	bis 2002 4,0 ‰ 2003-2009 2,0 ‰ ab 2010 0,0 ‰	10 %
A7, A8, A11, A12	0 %	0 %	0 ‰	bis 2002 2,4+n*0,16 ‰ 2003-2009 1,2+n*0,08 ‰ ab 2010 0,0 ‰	10 %

A14	0 %	0 %	0 ‰	bis 2002 2003-2009 ab 2010	$3,36+n*0,16$ ‰ $1,68+n*0,08$ ‰ 0,0 ‰	10 %
A15, A16	0,25 %	0 %	0 ‰	bis 2009 ab 2010	$1,2+n*0,08$ ‰ 0,0 ‰	10 %
A18, A19, A21	0,75 %	0 %	0 ‰	bis 2009 ab 2010	$1,2+n*0,08$ ‰ 0,0 ‰	10 %

¹⁾ Mit n wird die Versicherungsdauer in Jahren bezeichnet.

Bei Risikozusatzversicherungen (Gewinnpläne A5, A9, A13, A17 und A20) gelten die gleichen Bestimmungen wie bei den Gewinnplänen der Ziffer 1.4. Es wird ein Todesfallbonus in Höhe von 50 % (Gewinnplan A5) bzw. 35 % (Gewinnpläne A9, A13, A17 und A20) der jeweiligen Versicherungssumme gewährt.

2.2 Gewinnpläne B (Risikoversicherungen)

Es gelten die gleichen Bestimmungen wie bei den Gewinnplänen der Ziffer 1.4.

Gewinnsätze

Gewinnplan	Todesfallbonus		Gewinnverrechnung
	Männer	Frauen	
B1, B2	50 %	50 %	35 %
B3	0 %	0 %	-
B4	-	-	40 %
B6, B7, B16, B17	3 Monatsraten ¹⁾		-
B8, B9	30 % ²⁾	60 % ²⁾	-
B10, B11	35 %	35 %	-
B12, B14 ³⁾	35 %	35 %	25 %
B18	-	-	10 %
B19	-	-	0 %
B20	120 %	120 %	55 %
B21, B22, B26, B27 ³⁾	65 %	65 %	40 %
B23, B28 ³⁾	35 %	35 %	25 %
B24	10 %	10 %	-
B25, B29	35 %	35 %	25 %
B30, B31	65 %	65 %	40 %
B32	35 %	35 %	25 %

¹⁾ Bei Restschuldversicherungen beträgt der Todesfallbonus eine Anzahl von Monatsraten des zugrunde liegenden Kredits. Restschuldversicherungen mit gleichbleibender Versicherungssumme erhalten einen Todesfallbonus in Höhe von 6 Monatsraten.

- 2) Für die Eintrittsaltergruppen 31-40, 41-50 und 51-60 wird der Todesfallbonus um 1/3, 2/3 bzw. 3/3 gekürzt.
- 3) Wird die versicherte Person im Jahr 2012 pflegebedürftig, so entfällt die weitere Beitragszahlung während der Dauer der Pflegebedürftigkeit.

2.3 Gewinnpläne C (Rentenversicherungen)

Gewinnsätze während der Aufschubzeit

Der Bargewinnanteil besteht aus einem Zinsgewinnanteil in Prozent des Deckungskapitals sowie bei beitragspflichtigen Versicherungen außerdem aus einem Zusatzgewinnanteil in Prozent der jährlichen Rente. Er wird als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Rente verwendet (Bonusrente), sofern keine andere Verwendung vereinbart ist. Die Bonusrente ist als beitragsfreie Versicherung ebenfalls gewinnberechtigt.

Zusätzlich zum vertraglich vereinbarten jährlichen Gewinnanteil (Bargewinnanteil) wird ein Sondergewinn gewährt. Der Sondergewinn wird zur Finanzierung der aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung erforderlichen Auffüllung der Deckungsrückstellung verwendet. Soweit nicht zur Finanzierung benötigt, wird der Sondergewinn dem Bargewinnanteil entsprechend verwendet. Bezüglich der Zusammensetzung gelten für den Sondergewinn die Bestimmungen des Bargewinnanteiles. Der Sondergewinn wird verzinslich angesammelt und wird, falls der Vertrag während der Aufschubzeit endet, ausgezahlt.

Ein im Jahre 2012 infolge bedingungsmaßiger Anspruchsvoraussetzungen fällig werdender Schlussgewinnanteil bemisst sich für jedes beitragspflichtige Versicherungsjahr in Promille des Deckungskapitals zum Zeitpunkt der Fälligkeit. Bei den Tarifen mit Wachstumsplan wird die Anzahl der anrechnungsfähigen Versicherungsjahre den jeweiligen Erhöhungen entsprechend reduziert.

Gewinnplan	Zinsgewinnanteil		Zusatzgewinnanteil		Schlussgewinnanteil ¹⁾ für das jeweilige Versicherungsjahr
	Bar-gewinn	Sonder-gewinn	Bar-gewinn	Sonder-gewinn	
C1	0 %	0 %	0 %	0 %	-
C3, C6, C10	0 %	0 %	0 %	0 %	-
C12, C14	0 %	0 %	0 %	0 %	-
C17	0 %	0 %	-	-	-
C19, C20	0 %	0,25 %	0 %	0 %	0 ‰
C21	0 %	0,25 %	-	-	-
C23, C25	0,25 %	-	0 %	-	bis 2009 1,2+n*0,08 ‰ ab 2010 0,0 ‰
C24, C26	0,25 %	-	-	-	-
C27, C29, C32, C34, C36, C38	0,75 %	-	0 %	-	bis 2009 1,2+n*0,08 ‰ ab 2010 0,0 ‰
C28, C30, C33, C35, C37, C39	0,75 %	-	-	-	-

¹⁾ Mit n wird die Aufschubzeit in Jahren bezeichnet.

Gewinnsätze während der Rentenbezugszeit

a) Versicherungen mit jährlicher Rentenerhöhung:

Gewinnplan	Jährlicher Steigerungssatz
C1	0,15 % [0,20 %] ¹⁾
C3, C6, C10	0,15 % [0,20 %] ¹⁾
C12, C14, C17	0,15 % [0,20 %] ¹⁾
C19, C20, C21	0,15 % [0,20 %] ¹⁾
C23-C26	0,40 % [0,45 %] ¹⁾
C27-C30, C32-C39	0,90 % [0,95 %] ¹⁾
C40, C41	1,40 % ¹⁾

¹⁾ Hiervon entfallen 0,15 % [0,2 %] auf die Beteiligung an Bewertungsreserven (vgl. Ziffer 8).

b) Versicherungen mit Rentenzuschlag:

Der Zuschlag zur monatlichen Rente bemisst sich in Prozent des anrechnungsfähigen Einmalbeitrags bzw. des anrechnungsfähigen Deckungskapitals bei Beginn der Rentenzahlungszeit.

Gewinnplan	Rentenzuschlag
C1	0,005 % ¹⁾
C3, C6, C10	0,005 % ¹⁾
C12, C14	0,005 % ¹⁾
C19, C20	0,005 % ¹⁾
C23-C26	0,020 % ¹⁾
C27-C30, C32-C39	0,050 % ¹⁾
C40, C41	0,075 % ¹⁾

¹⁾ Hiervon entfallen 0,005 % auf die Beteiligung an Bewertungsreserven (vgl. Ziffer 8).

c) Versicherungen mit teildynamischer Rente:

Bei den Versicherungen mit teildynamischer Rente werden die Gewinnverwendungen Jährliche Erhöhung und Rentenzuschlag kombiniert.

Gewinnplan	Jährliche Erhöhung	Rentenzuschlag	
		Sofort beginnende Renten	Aufgeschobene Renten
C19, C20	0 %	0,005 % ²⁾	0,005 % ²⁾
C23-C26	0 %	0,020 % ²⁾	0,020 % ²⁾
C27-C30	0,15 % [0,2 %] ¹⁾	0,04 %	0,045 %
C32-C39	0 %	0,050 % ²⁾	0,050 % ²⁾
C40, C41	0,775 % ¹⁾	0,035 %	0,035 %

¹⁾ Hiervon entfallen 0,15 % [0,2 %] auf die Beteiligung an Bewertungsreserven (vgl. Ziffer 8).

²⁾ Hiervon entfallen 0,005 % auf die Beteiligung an Bewertungsreserven (vgl. Ziffer 8).

Bei Risikozusatzversicherungen (Gewinnpläne C4, C7, C8, C15, C22 und C31) gelten die gleichen Bestimmungen wie bei den Gewinnplänen der Ziffer 1.4. Es wird ein Todesfallbonus in Höhe von 50 % (Gewinnpläne C4 und C7) bzw. 35 % (Gewinnpläne C8, C15, C22 und C31) der jeweiligen Versicherungssumme gewährt.

2.4 Gewinnpläne D (Berufsunfähigkeits(-Zusatz)versicherungen, Erwerbsunfähigkeits(-Zusatz)versicherungen)

Für die Gewinnpläne D gelten die gleichen Bestimmungen wie für den Gewinnplan BUZ 92 unter Ziffer 1.6. Bei Versicherungen mit Invaliditätsbonus wird hiervon abweichend im Leistungsfall die Versicherungsleistung erhöht. Der Invaliditätsbonus bemisst sich in Prozent der garantierten Leistungssumme.

Gewinnsätze

Gewinnplan	Laufender Gewinnanteil	Schlusszahlung	Invaliditätsbonus
D1	15 %	10 %	-
D2	20 %	-	-
D4 ¹⁾	20 %	-	25 %
D5	25 %	-	35 %
D6 ¹⁾	20 %	-	25 %
D7	25 %	-	35 %
D8 ¹⁾	35 %	-	50 %
D9	40 %	-	65 %
D10 ¹⁾	25 %	-	35 %
D11	30 %	-	40 %
D12 ¹⁾	25 %	-	35 %
D13	30 %	-	40 %

D14 ¹⁾	35 %	-	50 %
D15	40 %	-	65 %
D16-D19 ¹⁾	25 %	-	35 %
D20-D23	30 %	-	40 %
D24-D27 ¹⁾	20 %	-	25 %
D28-D29 ¹⁾	20 %	-	25 %
D30 ¹⁾	30 %	-	40 %
D31-D34 ¹⁾	20 %	-	25 %
D35-D36 ¹⁾	20 %	-	25 %
D37 ¹⁾	30 %	-	40 %
D38-D41 ¹⁾	30 %	-	40 %
D42 ¹⁾	20 %	-	25 %
D45 ¹⁾	-	-	40 %
D46-D48 ¹⁾	30 %	-	40 %
D49-D51 ¹⁾	20 %	-	25 %
D52 ¹⁾	20 %	-	25 %
D53 ¹⁾	-	-	40 %
D54-D56 ¹⁾	40 %	-	65 %
D57-D59 ¹⁾	35 %	-	50 %
D60 ¹⁾	-	-	65 %
D61 ¹⁾	20 %	-	25 %

¹⁾ Die Versicherten dieser Gewinnpläne können im Jahre 2012 die Assistenzleistung "Posaction", die eine qualifizierte psycho-soziale Beratung beinhaltet, nicht in Anspruch nehmen.

Während der Zeit der Berufs- bzw. Erwerbsunfähigkeit wird ein jährlicher Zinsgewinnanteil in Höhe von 0 % (Gewinnpläne D1-D30), 0,25 % (Gewinnpläne D31-D45) bzw. 0,75 % (Gewinnpläne D46-D61) des maßgeblichen Deckungskapitals gewährt. Er wird je nach Vereinbarung zur Erhöhung der Rentenzahlung verwendet oder verzinslich angesammelt.

2.5 Gewinnpläne E (Pflegerentenversicherungen)

Der Bargewinnanteil besteht aus einem Zinsgewinnanteil in Prozent des Deckungskapitals. Während der Anwartschaft auf Pflegerente vor Eintritt des Pflegefalls besteht er außerdem aus einem Risikogewinnanteil in Prozent des Risikobeitrages. Der Bargewinnanteil wird als Einmalbeitrag zur Erhöhung der Pflegerente verwendet (Bonusrente), sofern keine andere Verwendung vereinbart ist. Die Bonusrente ist als beitragsfreie Versicherung ebenfalls gewinnberechtigt.

Gewinnsätze

Gewinnplan	Zinsgewinn- anteil	Risiko- gewinnanteil
E1, E2	0,75 % ¹⁾	20 %

¹⁾ Zwecks Beteiligung an den Bewertungsreserven gilt während der Rentenbezugszeit ein um 0,15 % [0,2 %] höherer Gewinnsatz (vgl. Ziffer 8).

2.6 Gewinnpläne F (Fondsgebundene Lebensversicherungen)

Der Bargewinnanteil besteht aus einem Risikogewinnanteil in Prozent des Risikobeitrages, einem Fondsgewinnanteil in Promille des Fondsguthabens sowie bei beitragspflichtigen Verträgen zusätzlich aus einem Zusatzgewinnanteil in Prozent des Beitrags. Der Bargewinnanteil wird zur Anlage in den zugrunde liegenden Fonds verwendet.

Gewinnsätze

Gewinnplan	Risiko- gewinnanteil	Zusatz- gewinnanteil	Fonds- gewinnanteil
F3, F13, F15	25 %	-	0,0 ‰
F4, F7, F8, F16	25 %	-	1,5 ‰
F5	25 %	2 %	2,5 ‰
F6	25 %	-	2,5 ‰
F9, F12, F17	-	-	1,5 ‰
F11, F14, F20	-	-	0,0 ‰
F18, F19, F23, F24, F26, F27, F29, F30	-	-	2,5 ‰
F22, F25, F28	25 %	-	2,5 ‰

Wird die versicherte Person im Jahre 2012 pflegebedürftig, so entfällt die weitere Beitragszahlung während der Dauer der Pflegebedürftigkeit (gilt nur für die Gewinnpläne F3 - F8, F13 und F16).

2.7 Fondsgebundene Gewinnanlage

Bei den Versicherungen der Gewinnpläne A1, A4, A7, A11, A14, A15, A18, A21, B12, B14, B20-B23, B25-B32, C6, C10, C12, C14, C16, C17, C19-C21, C23-C30, C32-C39, D4, D6, D8, D10, D12, D14, D16-D19, D24-D42, D46-D52, D54-D59 und D61 kann die Fondsgebundene Gewinnanlage vereinbart werden. In diesem Fall werden die vertraglich vereinbarten Gewinnanteile in einem Investmentfonds kumuliert.

3. Bestand der ehemaligen Assecura Lebensversicherung

3.1 Kapital- und Gruppenkapitalversicherungen

Soweit nicht abweichend vermerkt, gelten die Bestimmungen der Ziffer 1.1. Die Einteilung in Alt- und Neubestand entspricht den Ziffern 1 und 2 dieser Deklaration.

Gewinnsätze

Gewinnplan	Zins-gewinn-anteil	Risiko-gewinn-anteil	Zusatz-gewinn-anteil	Schlussgewinnanteil für das jeweilige Versicherungsjahr	Mindest-todesfall-bonus
Tarife K1, K2, K3, K4, K6, K7 (Altbestand)	0 %	0 %	-	1989 4,6875 ‰ 1990-1993 5,3125 ‰ 1994-1998 4,53125 ‰	-
Tarife FK1, FK2, FK6 (Altbestand)	0 %	0 %	-	1999 3,125 ‰ 2000-2010 2,5 ‰ ab 2011 0 ‰	-
Tarife K2.., K3.., K4.. (Neubestand)	0 %	0 %	-	bis 2010 2,5 ‰	-
Tarif UK2 (Neubestand)	0 %	0 %	-	ab 2011 0 ‰	-

3.2 Risiko- und Gruppenrisiko-(Zusatz)versicherungen

Soweit nicht abweichend vermerkt, gelten die Bestimmungen der Ziffer 1.4. Die Einteilung in Alt- und Neubestand entspricht den Ziffern 1 und 2 dieser Deklaration.

Gewinnsätze

Gewinnplan	Todesfall-bonus	Gewinn-verrech-nung
Tarife R1c, R3c (Altbestand)	-	40 %
Tarife R1a, R1d, R3a, R3d (Altbestand)	-	30 %
Tarif FR1a (Altbestand)	-	40 %
Tarife RZa, RZb, RZd (Altbestand)	-	30 %
Tarife R2a.., R2b.., R2c.., R2d.., R3a.., R3b.., R3c.., R3d.. (Neubestand)	40 %	30 %
Tarife RZa, RZb, RZd (Neubestand)	-	30 %

3.3 Renten- und Gruppenrentenversicherungen

Soweit nicht abweichend vermerkt, gelten die Bestimmungen der Ziffer 1.2 (Altbestand) bzw. 2.3 (Neubestand). Die Einteilung in Alt- und Neubestand entspricht den Ziffern 1 und 2 dieser Deklaration.

Gewinnsätze während der Aufschubzeit

Gewinnplan	Zinsgewinnanteil		Zusatzgewinnanteil
	Bargewinn	Sondergewinn	
Tarife P1, P2, P3, PA1, PA2, PA3, H1, H2 (Altbestand)	0 %	0 %	-
Tarif FP3 (Neubestand)	0 %	0 %	-

Gewinnsätze während der Rentenbezugszeit

Gewinnplan	Jährlicher Steigerungssatz
Tarife P1, P2, P3, PA1, PA2, PA3, H1, H2 (Altbestand)	0,15 % ¹⁾ [0,2 %]
Tarif FP3 (Neubestand)	0,15 % ¹⁾ [0,2 %]

¹⁾ Hiervon entfallen 0,15 % [0,2 %] auf die Beteiligung an Bewertungsreserven (vgl. Ziffer 8).

Bei Versicherungen mit Rentenzuschlag werden die Zinsüberschüsse nach einem versicherungsmathematischen Verfahren über die gesamte Rentenbezugszeit verteilt und in eine nivellierte Bonusrente umgerechnet. Die Höhe des Rentenzuschlages wird vertragsindividuell unter Berücksichtigung des jeweils vorhandenen Rentenzuschlagsfonds berechnet.

3.4 Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen

Soweit nicht abweichend vermerkt, gelten die Bestimmungen der Ziffer 2.4.

Gewinnsätze

Gewinnplan	Laufender Gewinnanteil	Schlusszahlung	Invaliditätsbonus
Tarife B, BR, BR+ (Abschlüsse bis 30.6.1993)	20 % ¹⁾	-	25 %
Tarife B., BR., BR+.. (Abschlüsse ab 1.7.1993)	15 % ¹⁾	-	17 %

1) Bei Tarif BR+ wird 5 v.H. zurückbehalten, verzinslich angesammelt und nur bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit vor Beginn des vorletzten Jahres der Versicherungsdauer ausgeschüttet. Bei Eintritt der Berufsunfähigkeit im letzten oder vorletzten Jahr der Versicherungsdauer entfällt dieser Anteil.

Während der Zeit der Berufsunfähigkeit wird ein jährlicher Zinsgewinnanteil in Höhe von 0 % des maßgeblichen Deckungskapitals gewährt. Er wird zur Erhöhung der Rentenzahlung verwendet; ist lediglich die Beitragsbefreiung bei Berufsunfähigkeit versichert, erfolgt eine verzinsliche Ansammlung.

4. Bestand der ehemaligen General Accident Lebensversicherung

4.1 Kapital-, Gruppenkapital- und Vermögensbildungsversicherungen

Soweit nicht abweichend vermerkt, gelten die Bestimmungen der Ziffer 1.1.

Gewinnsätze:

Gewinnplan		Zinsgewinnanteil	Risikogewinnanteil		Zusatzgewinnanteil	Schlussgewinnanteil für das jeweilige Versicherungsjahr	Mindesttodesfallbonus
			Männer	Frauen			
Kapitalversicherungen abgeschlossen	Bis 30.9.1947	0 %	0 %	0 %	0 ‰	1962-1985 0,875 ‰ 1986-1987 3,0625 ‰ 1988-1990 2,625 ‰ 1991-2000 4,8125 ‰ 2001-2010 3,500 ‰ ab 2011 0,000 ‰	-
	1.10.1947-31.12.1957	0 %	0 %	0 %	0 ‰	1962-1985 1,96875 ‰ 1986-1987 4,15625 ‰ 1988-1990 3,71875 ‰ 1991-2000 5,90625 ‰ 2001-2010 3,500 ‰ ab 2011 0,000 ‰	-
	1.1.1958-31.7.1971	0 %	0 %	0 %	0 ‰	1962-1985 0,875 ‰ 1986-1987 3,0625 ‰ 1988-1990 2,625 ‰ 1991-2000 4,8125 ‰ 2001-2010 3,500 ‰ ab 2011 0,000 ‰	-

	1.8.1971-31.9.1980	0 %	0 %	0 %	0 ‰	1971-1985 0,35714‰ 1986-1987 2,14285‰ 1988-1990 1,78571‰ 1991-2000 3,57142‰ 2001-2010 2,500 ‰ ab 2011 0,000 ‰	-
	1.10.1980-31.7.1987	0 %	0 %	0 %	0 ‰	1980-1985 0,35714‰ 1986-1987 2,14285‰ 1988-1990 1,78571‰ 1991-2000 3,57142‰ 2001-2010 2,500 ‰ ab 2011 0,000 ‰	10 %
	Ab 1.8.1987	0 %	0 %	0 %	0 ‰	1987-1990 1,78571‰ 1991-2000 3,57142‰ 2001-2010 2,500 ‰ ab 2011 0,000 ‰	10 %
Gruppenkapitalversicherungen abgeschlossen	Bis 31.12.1981	0 %	0 %	0 %	0 ‰	1962-1985 0,4375 ‰ 1986-1990 2,625 ‰ 1991-2000 4,8125 ‰ 2001-2010 3,500 ‰ ab 2011 0,000 ‰	-
	1.1.1982-30.6.1990	0 %	0 %	0 %	0 ‰	1982-1985 0,08928‰ 1986-1987 1,875 ‰ 1988-1990 1,78571‰ 1991-2000 3,57142‰ 2001-2010 2,500 ‰ ab 2011 0,000 ‰	10 %
	ab 1.7.1990	0 %	0 %	0 %	0 ‰	1990-2000 3,57142‰ 2001-2010 2,500 ‰ ab 2011 0,000 ‰	10 %
Vermögensbildungsversicherungen abgeschlossen	Bis 31.7.1987	0 %	0 %	0 %	0 ‰	1962-1985 0 ‰ 1986-1987 0,4 ‰ 1988-1990 0,3 ‰ 1991-2000 0,8 ‰ ab 2001 0,5 ‰	-
	ab 1.8.1987	0 %	0 %	0 %	0 ‰	1987-1990 1,78571‰ 1991-2000 3,57142‰ 2001-2010 2,500 ‰ ab 2011 0,000 ‰	10 %
Abrechnungsverband Röchling-Burbach		0 %	0 %	0 %	-	0 ‰	-

4.2 Risiko-(Zusatz)versicherungen

Soweit nicht abweichend vermerkt, gelten die Bestimmungen der Ziffer 1.4.

Gewinnsätze:

Gewinnplan		Todesfall- bonus	Gewinn- verrech- nung
Risiko- versiche- rungen abge- schlossen	bis 30.9.1990	80 %	Mann 40 % Frau 57 %
	ab 1.10.1990	100 %	50 %
Risikozusatz- versicherungen		-	40 %

4.3 Rentenversicherungen

Soweit nicht abweichend vermerkt, gelten die Bestimmungen der Ziffer 1.2.

Gewinnsätze während der Aufschubzeit

Gewinnplan		Zinsgewinnanteil		Zusatz- gewinn- anteil
		Bargewinn	Sonder- gewinn	
Renten- versiche- rungen abge- schlossen	bis 31.12.1957	0 %	0 %	-
	1.1.1958- 30.6.1997	0 %	0 %	-
	ab 1.7.1997	0 %	0 %	-
Abrechnungsverband Röchling-Burbach		0 %	0 %	-

Gewinnsätze während der Rentenbezugszeit

Gewinnplan		Jährlicher Steigerungs- satz
Renten- versiche- rungen abge- schlossen	bis 31.12.1957	0,15 % ¹⁾ [0,2 %]
	1.1.1958- 30.6.1997	0,15 % ¹⁾ [0,2 %]
	ab 1.7.1997	0,15 % ¹⁾ [0,2 %]
Abrechnungsverband Röchling-Burbach		0,15 % ¹⁾ [0,2 %]

- 1) Hiervon entfallen 0,15 % [0,2 %] auf die Beteiligung an Bewertungsreserven (vgl. Ziffer 8).
Bei Versicherungen mit Rentenzuschlag werden die Zinsüberschüsse nach einem versicherungsmathematischen Verfahren über die gesamte Rentenbezugszeit verteilt und in eine nivellierte Bonusrente umgerechnet. Die Höhe des Rentenzuschlages wird vertragsindividuell unter Berücksichtigung des jeweils vorhandenen Rentenzuschlagsfonds berechnet.

4.4 Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen

Soweit nicht abweichend vermerkt, gelten die Bestimmungen der Ziffer 2.4.

Gewinnsätze

Gewinnplan		Laufender Gewinnanteil	Schlusszahlung	Invaliditätsbonus
Berufsunfähigkeitsversicherungen abgeschlossen	bis 30.6.1993	Mann 15 % Frau 30 %	-	-
	ab 1.7.1993	-	-	25,0 %
	BUZ zu Renten	25 % ¹⁾	-	33,3 %

- 1) Bei Tarif BR+ wird 5 v.H. zurückbehalten, verzinslich angesammelt und nur bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit vor Beginn des vorletzten Jahres der Versicherungsdauer ausgeschüttet. Bei Eintritt der Berufsunfähigkeit im letzten oder vorletzten Jahr der Versicherungsdauer entfällt dieser Anteil.

Während der Zeit der Berufsunfähigkeit wird ein jährlicher Zinsgewinnanteil in Höhe von 0 % des maßgeblichen Deckungskapitals gewährt. Er wird zur Erhöhung der Rentenzahlung verwendet; ist lediglich die Beitragsbefreiung bei Berufsunfähigkeit versichert, erfolgt eine verzinsliche Ansammlung.

5. Verzinsliche Ansammlung von Überschussanteilen

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem garantierten Rechnungszins einen Ansamlungsüberschussanteil in Höhe des jeweiligen Zinsgewinnanteils.

6. Abgrenzung

Den gewinnberechtigten Versicherungsverträgen werden im Kalenderjahr 2012 die oben genannten Gewinnanteile zugewiesen. Soweit der Versicherungstichtag nicht mit dem Kalenderjahresbeginn übereinstimmt, gelten für Gewinnanteile, die vor dem Stichtag in 2012 zugeteilt werden, die Vorjahresgewinnsätze anteilig. Für die übrigen Gewinnanteile, die im

Kalenderjahr 2012 zugewiesen werden, gelten in diesem Fall die voranstehenden Gewinnsätze anteilig.

7. Direktgutschrift

Die gewinnberechtigten kapitalbildenden Versicherungen erhalten eine Direktgutschrift in Prozent des maßgebenden Guthabens der Versicherungsnehmer. Sie beträgt

3,25 % bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 1,75 %,
2,75 % bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 2,25 %,
2,25 % bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 2,75 %,
2,00 % bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 3,00 %,
1,75 % bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 3,25 %,
1,50 % bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 3,50 %,
1,00 % bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 4,00 %.

Die Direktgutschrift beläuft sich jedoch maximal auf einen Betrag in Höhe des Zinsgewinnes gemäß oben stehender Deklaration. Die Direktgutschrift wird auf die Überschussbeteiligung angerechnet.

8. Beteiligung an Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Bewertungsreserven sorgen für Sicherheit und dienen dazu, kurzfristige Ausschläge am Kapitalmarkt auszugleichen. Die Versicherungsverträge werden nach einem verursachungsorientierten Verfahren an den Bewertungsreserven beteiligt (§ 153 VVG).

Die Bewertungsreserven im Sinne von § 153 VVG und deren Zuordnung auf die anspruchsberechtigten Verträge werden jährlich zum 31.12. neu ermittelt (Bewertungsstichtag). Soweit die Bewertungsreserven auf anspruchsberechtigte Versicherungsverträge entfallen, werden sie diesen Verträgen zur Hälfte zugeordnet. Die Zuordnung auf den einzelnen Vertrag erfolgt dabei nach Maßgabe der Höhe des Deckungskapitals und der Dauer, in der es vorlag. Sofern an einzelnen Bewertungsstichtagen keine Bewertungsreserven vorhanden waren, bleiben hierbei Zeiten unberücksichtigt, die vor diesen Stichtagen lagen.

Anspruchsberechtigt sind die Hauptversicherungen der Gewinnpläne K, VB, Renten, ST, A1-A21, C1-C41 und E1-E2, sowie die Hauptversicherungen gemäß Ziffern 3.1, 3.3, 4.1 und 4.3 dieser Deklaration.

Der zugeordnete Teil der Bewertungsreserven wird bei Beendigung der Ansparphase ausgezahlt. Bei aufgeschobenen Rentenversicherungen und Pflegerentenversicherungen wird – sofern sie in den Rentenbezug übergehen – der zugeordnete Teil bei Rentenbeginn verrentet.

In der Rentenbezugszeit werden (Pflege-) Rentenversicherungen über eine angemessen erhöhte laufende Überschussbeteiligung an Bewertungsreserven beteiligt. Abweichend vom zweiten Absatz ist hierfür der Stand der Bewertungsreserven zum Quartalsende vor Deklaration maßgeblich.

Buchhalterisch erfolgt die Auszahlung bzw. Verrentung in Form einer Direktgutschrift.